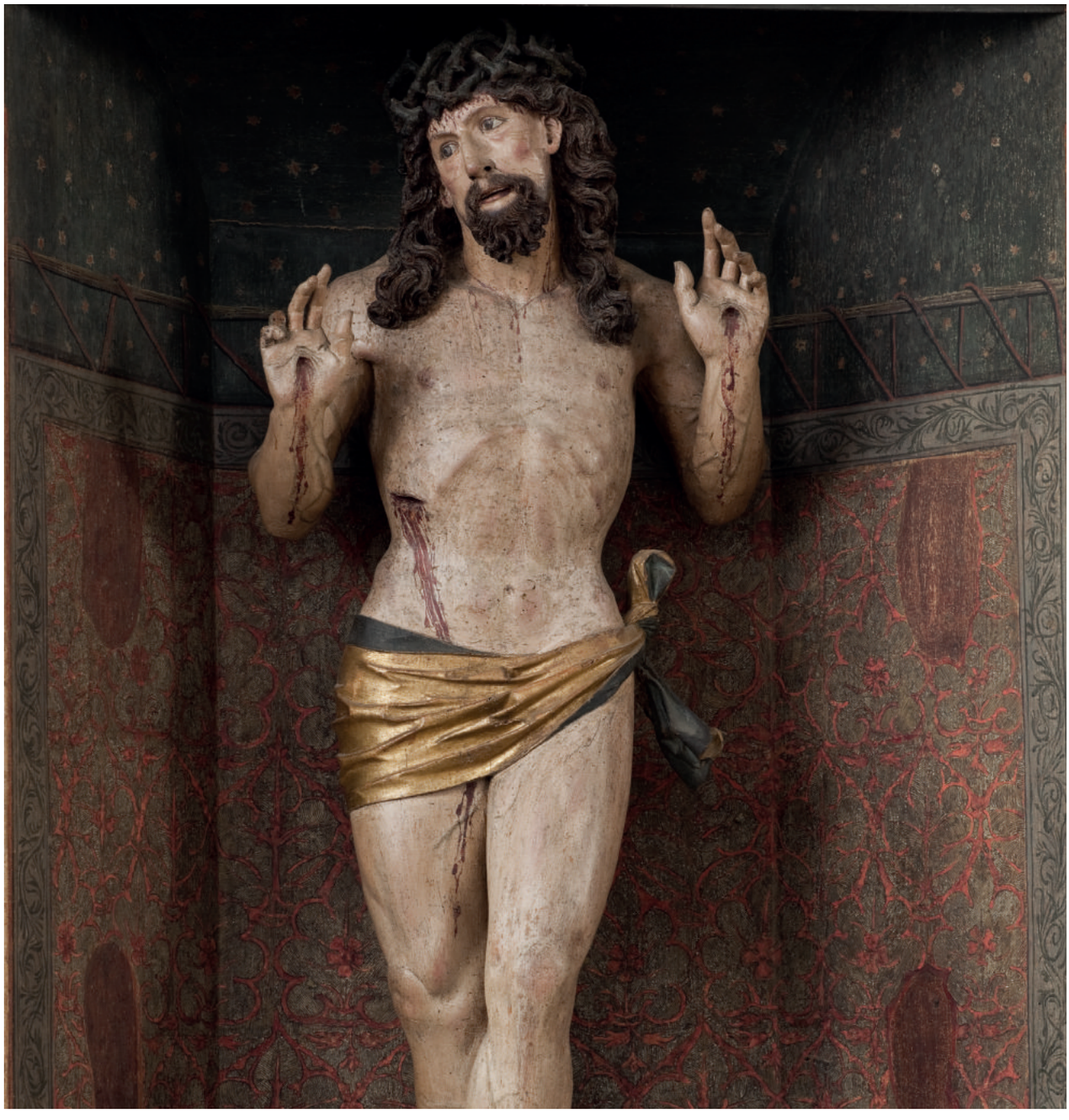
Evangelisch in Dinkelsbühl

März - Mai 2021
25. Jg. Nr. 2

INFORMATIONEN AUS DER EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE DINKELSBÜHL

Die Jesusfigur des „Schmerzensmannes" in der Heilig-Geist-Kirche um 1510



Bildrechte: Kirchengemeinde

Inhalt

Editorial	2	Gottesdienste im Mai / Kirchentag Hesselberg	16
Angedacht - „Die Rückseite Gottes“	3	Nachruf Herr Dekan i.R. Humbser	17
Begegnung mit Armeniern in St. Paul	4	Büchempfehlung: „Pilgern quer durch's Jahr“	18
Konfirmandinnen und Konfirmanden 2021	5	Veranstaltung des Ev. Forums Westmittelfranken	19
Rückblick: Advent	6	Jüdisches Leben in Deutschland	20
Rückblick: Gottesdienste an Heiligabend	7	Fastenaktion 2021	21
Bilderaktion der Ev. Jugend zur Jahreslosung	8	Verschwörungsideologien	22
Aktuelles von der Evangelischen Jugend	9	Frühjahrssammlung der Diakonie	23
Kita St. Paul / Hörpredigten	10	Gemeinsame Nachmittage	24
Zukünftige Nutzung des Dekanatsgebäudes	11	Freud und Leid / Monatssprüche	25
Gabenstatistik 2020 mit Erläuterungen	12/13	Termine und Veranstaltungen	26
Gottesdienste im März / Passionsandachten	14	Gruppen und Kreise / Impressum	27
Gottesdienste im April	15	Hilfreiche Adressen	28

Liebe Leserin, lieber Leser,

zwischen „Coronablues“ und der Sehnsucht nach Normalität: Das Leben nimmt seltsame Bahnen in diesen Tagen. Als Ihre Kirchengemeinde sind wir erreichbar und halten so gut wie möglich unsere Angebote aufrecht:

Die Gottesdienste finden in großer Sorgfalt statt, die sozialen Aktivitäten wie Diakonie und Dinkelsbühler Tisch laufen unverdrossen, die Konfirmanden halten ihre Stunden online, das Büro ist besetzt und tut Dienst.

Wir gehen auf Ostern zu und wollen das Auferstehungsfest auch feiern – wahrscheinlich zurückgenommen im Vergleich zu früher, aber genauso hoffnungsvoll. In diesem Jahr gedenken wir des Beginns jüdischer Kultur in Deutschland vor 1700 Jahren. Über all dies und noch etliches mehr können Sie in diesem Gemeindebrief lesen – auch ihn lassen wir Ihnen unverdrossen und mit allen guten Wünschen zukommen.

Anregende Lektüre wünschen
Ihr Uland Spahlinger
und das Redaktionsteam

Foto: Wodicka

28. März 2021:
BEGINN DER SOMMERZEIT
Uhren um eine Stunde vorstellen!

„Corona“-Läuten

Seit wenigen Wochen läuten wieder die Glocken von St. Paul und St. Georg miteinander, um an die Menschen zu denken, die von Erkrankung, Tod und Trauer sowie von familiären, beruflichen, sozialen oder psychischen Folgen der Covid19-Pandemie getroffen worden sind.

Wer diese Glocken immer sonntags um 17 Uhr hört, möge zum einen fürbittend für diejenigen eintreten, die besonders unter der langwierigen Situation zu leiden haben. Personen, die diese Glocken hören, mögen zum andern wissen, dass sie selber in die Fürbittgebete der Kirchen miteinbezogen sind.

Gerhard Gronauer

Angedacht: Die „Rückseite Gottes“

Nicht der ist ein Christ, „der das unsichtbare Wesen Gottes erblickt, (...) sondern wer das sichtbare und die dem Menschen zugewandte Rückseite Gottes erkennt, die durch Leiden und Kreuz erblickt wird“.
(Martin Luther)

Dass es das Leid in der Welt gibt, macht es für viele schwierig, dem christlichen Gott zu vertrauen oder überhaupt an einen Gott zu glauben. Dagegen kann man zum einen einwenden, dass es auch nicht leichter wird, das Böse zu ertragen, wenn man es ohne Gott versucht.

Zum andern sehen wir in der biblischen Geschichte, dass sich Gott im gekreuzigten Christus selbst als Leidender zu erkennen gibt. Wenn wir Jesus Christus am Kreuz betrachten, können wir Gott wirklich erkennen. Auf jeden Fall wahrhaftiger, als wenn wir über das übernatürliche Wesen Gottes nachdenken.

Die „Rückseite“ Gottes

Das meint das obige Zitat, das aus der 19. und 20. These besteht, die der Reformator bei der Heidelberger Disputation am 25./26. April 1518 vorgelegt hat. Der ursprünglich lateinische Text existiert in zahlreichen Übersetzungen; ich habe die von Wilfried Härle genommen, bei dem ich noch selbst in Heidelberg studiert habe.

Luther wendet sich hier gegen die hochfliegenden Gottes-Spekulationen einer mittelalterlichen Theologierichtung. Spekulationen sind in seinen Augen nur für Gelehrte interessant. Der Reformator plädiert für eine Lehre, die mehr am echten Leben orientiert ist. Angesichts des Bösen und des Leids in der Welt kommt für Luther nur eine Spiritualität in Frage, die den gekreuzigten Christus ins Zentrum stellt. Denn der jenseitige Gott bleibt für uns unsichtbar, weshalb es keinen Sinn hat, über sein Wesen zu philosophieren. Zielführender ist es, über das nachzudenken, was von Gott erfahrbar ist. Und das ist die uns zugewandte Seite Gottes – im Luther-Zitat auch „Rückseite“ Gottes genannt. Diese Redeweise kommt aus Exodus 33,23, wo Mose die göttliche Herrlichkeit sehen will und der HERR ihm antwortet: „Dann darfst du hinter mir her sehen, aber mein Angesicht kann man nicht sehen.“ Die für Christen sichtbare „Rückseite“ Gottes ist Christus am Kreuz.

Der Schmerz

Ich schließe daraus: In der Person Jesu Christi hat Gott die tiefsten Abgründe des körperlichen und psychischen Schmerzes durchlebt. Die Betrachtung des Kreuzes erklärt nicht, warum einen dieses oder jenes Schicksal trifft, warum Menschen an Leib und Seele erkranken oder warum selbst jüngere Leute sterben. Die Betrachtung des Kreuzes hilft jedoch, dem Leiden besser standzuhalten. Zumal Gott in Christus die tiefsten Tiefen nicht heroisch-gelassen durchstanden hat wie die Hauptfiguren aus Heldensagen, Heiligenbiografien und Hollywoodfilmen. Vielmehr ist Jesus Christus in echte Todesangst geraten und hat psychosomatische Symptome von Stress, Furcht und Grauen gezeigt (Lukas 22,43-44). In Christus hat Gott am eigenen Leib gespürt, was Verzweiflung, Einsamkeit, und Schmerz in einem Menschen anrichtet. Im Kreuzestod identifiziert sich Gott mit den Leidenden.

Bei der Betrachtung des Kreuzes teilt uns keiner mit, warum es schlimme Dinge gibt. Wir erfahren aber, dass eine eventuell zu nennende Erklärung auf jeden Fall nicht zutrifft. Das Böse existiert nicht deshalb, weil Gott gleichgültig, fern oder lieblos wäre. Gott hat es vielmehr aus Liebe zu den Menschen selbst ertragen.

Die Hoffnung

Zusätzlich zu der tröstlichen Einsicht, dass Gott mit leidenden Menschen mitleidet, bietet die Botschaft vom auferstandenen Christus eine weitere heilsame Erkenntnis: Wer im Vertrauen auf Gott lebt, geht einem neuen Leben in ewiger Liebe entgegen. Wer ein Opfer menschlicher Bosheit geworden ist, findet in Gottes immerwährender Gerechtigkeit eine Wiedergutmachung. Gottes Zukunft besteht aus „dem neuen Himmel und der neuen Erde“ (Offenbarung 21), in der es keine Tränen, keinen Schmerz und keinen Tod mehr gibt. Das alles bekomme ich zugesprochen, wenn ich höre und lese: Christus, der Gekreuzigte, ist auferstanden.

Gerhard Gronauer

Foto:

Die Jesusfigur des „Schmerzensmannes“ in der Heilig-Geist-Kirche; sie sollte um 1510 die Kranken des Spitals stärken.

Bildrechte: Kirchengemeinde

Begegnung mit Armeniern in St. Paul

Rückblick auf den Krieg um Bergkarabach

Am 27. September 2020 begann ein Krieg zwischen Aserbaidschan auf der einen und Armenien sowie Arzach auf der anderen Seite. Die seit 1991 bestehende Republik Bergkarabach, dort Arzach genannt, ist von Armeniern bewohnt, aber international nicht anerkannt. Die weltweite Staatengemeinschaft betrachtet das Gebiet als Teil Aserbaidschans. Mit dem Angriff vom 27. September versuchte Aserbaidschan, die Republik Arzach wieder unter seine Kontrolle zu bringen. Auf aserbaidschanischer Seite kämpften ein paar Tausend syrische Söldner, die von der Türkei eingeschleust worden waren. Die Türkei soll Aserbaidschan auch mit Drohnen und anderem Kriegsmaterial unterstützt haben.

Am 8. November versammelten wir uns zu einem Fürbittgottesdienst, um für einen gerechten Frieden zu beten. Etliche in der Region lebende christliche Armenier nahmen an dem Gottesdienst teil; eine Frau erzählte von ihren in Arzach lebenden Angehörigen, die unter den Kampfhandlungen schwer zu leiden hatten.

Zwei Tage später endete der offene Krieg, indem ein Waffenstillstandsabkommen in Kraft trat. Dabei handelte es sich aber nicht um einen Friedensschluss. Das Abkommen sah die Eingliederung größerer Teile Arzachs und aller armenisch besetzten Gebiete nach Aserbaidschan vor bei gleichzeitiger Beibehaltung eines verkleinerten arzachischen De-facto-Staates. Die Aserbaidschaner feierten den Ausgang des Krieges als siegreichen Triumph, die Armenier empfanden ihn als herbe Niederlage.

Zwischen September und November starben 1.870 Angehörige der Armee Arzachs; zudem fielen 3.439 Soldaten und 60 Zivilisten aus Armenien. Auf aserbaidschanischer Seite kamen 2.841 Soldaten und 94 Zivilisten ums Leben. Ferner führten die Kampfhandlungen zu Fluchtbewegungen und zu zigtausenden Obdach- und Heimatlosen.

Beobachtern zufolge geschah die Unabhängigkeit Bergkarabachs 1991 im Einklang mit dem noch gültigen sowjetischen Recht. In einer Zeit, in der viele Gebiete Jugoslawiens und der ehemaligen Sowjetunion zu unabhängigen Staaten wurden, kann man den Armeniern in Bergkarabach diesen Schritt nicht verdenken. Zu kritisieren ist freilich, dass die Republik Armenien weitere Gebiete Aserbaidschans außerhalb Arzachs besetzte. Aber dass die westliche Völkergemeinschaft in den 1990er Jahren die aus einem heftigen Krieg entstandenen jugoslawischen Länder Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina postwendend anerkannte, nicht aber die Republik Arzach, kann nur mit geostrategischen Überlegungen erklärt werden. Denn wenn man sich auf das moralische Selbstbestimmungsrecht aller Völker berufen würde, müsste man auch den Armeniern in Bergkarabach die politische Souveränität einräumen und das kleine Land völkerrechtlich anerkennen.

Aus historisch-moralischen Gründen ist die Einmischung der Türkei im Bergkarabach-Krieg unverantwortlich gewesen. Das armenische Volk ist bleibend traumatisiert durch den Genozid in den Jahren 1915/16. Damals kamen durch Truppen des Osmanischen Reichs etwa eineinhalb Millionen armenische Zivilisten gewaltvoll ums Leben. Der Politiker Gregor Gysi sagte dazu im Bundestag am 29. Oktober: „Ein Land wie die Türkei, das einen solchen Völkermord begeht, muss sich schon aus ethischen Gründen bei Konflikten mit Armenien zumindest heraushalten und dürfte nie wieder Armenierinnen und Armenier widerrechtlich töten."

Wie ich in dem Gottesdienst am 8. November sagte, konnte ich in diesem Kriegsgeschehen keinen neutralen Standpunkt einnehmen, weil ich das Streben der Bergkarabach-Armenier nach politischer Souveränität für moralisch gerechtfertigt halte. Meine Sympathie galt der arzachischen Seite. Gleichwohl gibt es moderner christlicher Ethik zufolge keinen vor Gott gerechten Krieg. Kampfhandlungen mögen politisch geboten oder als kleineres Übel erscheinen. Ohne Schuld kommt da aber niemand wieder heraus. Die Worte Jesu bleiben auch im 21. Jahrhundert gültig: „Glückselig sind die, die Frieden stiften" (Matthäus 5,9).

Gerhard Gronauer

Denken wir immer daran,
dass die **Menschen**,
denen wir begegnen, unser
freundliches **Wort** brauchen.

Prof. Dr. **Heinrich Bedford-Strohm**,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2021

Foto: epd bild

KONFIRMATIONSWUNSCH

Herausgewachsen bist du
aus den Kinderschuhen
und gehst deinen eigenen Weg.

Freude wünsche ich dir
an Kraft und Können,
Fantasie, die Zukunft zu erträumen,

Mut, neues Land zu betreten,
Lust, die Welt zu gestalten.

Menschen wünsche ich dir,
die es gut mit dir meinen,
die dich begleiten und unterstützen,
und dir, wenn's sein muss,
auch mal die Meinung geigen.

Dass du behütest gehst,
wünsche ich dir,
unter einem weiten Himmel,
gehalten von Gottes Hand.

TINA WILLMS

Altstadt
Pfarrer Dr. Gerhard Gronauer

Erik Bach	
Kristin Brandner	Nestleinsberggasse 34
Fabian Eberhardt	Grillenbuckring 57A
Nico Eisenburger	
Sarah Frick	
Friedrich Früh	
Jule Görgler	Mutschachweg 2A
Nora Hofmann	Unterer Mauerweg 2A
Philipp Krems	Hohenschwärz 28
Zoe Kunder	Am Hochweg 6
Fabian Mühlholm	Gerolfinger Str. 1
Ida Reichel	Königsberger Str. 5
Lasse Röttinger	Schwedenstegweg 1
Florian Schäfer	Schützenstr. 14
Jessica Schäfer	
Simon Schmidt	Neustädtlein 8
Leni Schwarz	Schwedenweg 20
Leni Wiesinger	Bechhofener Str. 4A
Paul Winter	Nördlinger Str. 61

Hoffeld
Pfarrerin Kathrin Scheibenberger

Jana Beck	St.-Ulrich-Ring 28
Mirja Beer	Trommlerweg 2
Emily Biswanger	Mönchsrother Str. 23
Leon Buckel	Neunmorgenweg 8
Anne Forkel	Kreuzespanring 21
Luisa Gundel	Pfeiferweg 2
Leo Herrmann	Zwergtauchwerweg 10
Nicolas Jünemann	
Leon Lechler	
Nils Müller	Gaismühlring 25
Sofia Nutz	
Elias Reich	Krokusweg 3
Valentin Röttinger	Sonnenstr. 25
Levin Schirmer	Schwedenweg 28
Sebastian Schmutterer	Schwedenweg 5
Fabian Tontsch	Kreuzespanring 49
Sarah Traub	
Max Zollhöfer	Marketenderinnenweg 9

KARL SCHERZER
Instrumente aus Meisterhand

Altendettelsau 6a
91580 Petersaurach
09874 68 90 57
info@karlscherzer.de
www.karlscherzer.de

brillen schmidt
Nördlinger Str. 21 91550 Dinkelsbühl Telefon 09851/3763 www.brillen-schmidt.eu

Rückblick: Advent

Adventliche Waldandacht mit den Konfis

Da die traditionelle Waldweihnacht der Konfis auf dem Hesselberg leider pandemiebedingt ausfallen musste, haben wir uns stattdessen zu einer adventlichen Waldandacht in der Mutschach getroffen. Passenderweise hatte es den ganzen Tag über geschneit, so dass wir durch den Schnee und in der Stille bis zu der Stelle wandern konnten, an der uns das Licht einer Laterne empfing und wo wir gemeinsam beteten, adventlicher Musik lauschten und die Geschichte „Vom Engel, der die Welt verwandeln wollte" hörten.

Kathrin Scheibenberger (Text und Foto)

Ökumenischer Minigottesdienst

Liebe kleine und große Gemeindemitglieder,

das neue Jahr ist bereits im vollen Gange. Trotzdem blicken wir kurz zurück auf das was war, denn das war fantastisch.

„Emma", unsere treue Begleiterin und festes Mitglied des ökumenischen Minigottesdienstteams, hat Videogottesdienste vorbereitet, so dass wir virtuell gemeinsam singen, neue spannende Geschichten aus der Bibel hören und sehen konnten.

In der Vorweihnachtszeit wurden sogar kleine Überraschungstütchen an die kleinen Jungen und Mädchen verteilt, in denen passend zum Videogottesdienst Bastelmaterial und Leckereien steckten.

Schön, dass ihr auch weiterhin mit uns gemeinsam durch diese schwierige Zeit geht, habt herzlichen Dank. Bleibt gesund und behütet, bis wir uns wiedersehen.

Schaut doch einfach auf die Homepage unserer Kirche, dort findet ihr immer wieder neue Gottesdienste mit Emma.

Es grüßen euch
Katrin, Lena, Eva, Karin, Carrie und Julia

Familiengottesdienst am 2. Advent

Am 2. Advent konnten wir zusammen einen Familiengottesdienst feiern. Wir hörten die Geschichte „Jeder Stern will funkeln", in der sieben Sternenkinder in Streit gerieten, denn jedes Sternenkind will über dem Stall von Betlehem funkeln. Schließlich leuchteten sie zusammen als Stern von Bethlehem um das Vielfache am Nachthimmel. Jeder große und kleine Gottesdienstbesucher, jede große und kleine Gottesdienstbesucherin durfte einen Stern falten und bekam eine Wunderkerze mit nach Hause. Als Erinnerung daran, dass Gott mit der Geburt Jesu als Licht in unser Dunkel kommt und dass wir zusammen in der Liebe zueinander, im Verzeihen untereinander und im Versöhnen miteinander für unsere Mitmenschen und in der Welt leuchten.

Kathrin Scheibenberger

Foto: Tanja Strauß

Faber Touristik GmbH & Co.KG
Mönchsrother Straße 42
91550 Dinkelsbühl

Geschäftsbereich Bustouristik
Tel. 09851/7672 * Fax 7706
Internet: http://www.faber-reisen.de
Email: busreisen@faber-reisen.de

Wir sind Ihr kompetenter Partner rund um´s Reisen !

Geschäftsbereich Reisebüro
Tel. 09851/5707-0 * Fax 5707-5
Internet: http://www.faber-reisen.de
Email: info@faber-reisen.de

Rückblick: Gottesdienste an Heiligabend

Familiengottesdienste

Tonia und Samuel Schmidt als Maria und Josef

Pandemiebedingt mussten wir uns für die Familiengottesdienste an Heiligabend etwas anderes einfallen lassen außer einem klassischen Krippenspiel.
Es gab daher die Weihnachtsgeschichte als Fotostory; verschiedene Kinder verkleideten sich und stellten zu Hause oder an der frischen Luft die Personen der Weihnachtsgeschichte dar. Die Bilder zeigten wir dann während des Gottesdienstes.
Die Auflage, Gottesdienstbesucher nur mit Anmeldung hereinzulassen, hat zusätzlich zu den Corona-Abständen dafür gesorgt, dass weniger Leute als sonst kamen. Zur Anmeldung für die Familiengottesdienste wie für Silvester nutzten wir das Portal Ticketonline. Eine Besucherin konnte dem auch etwas Positives abgewinnen: Bei der Platzreservierung sei ein richtiges „Konzertfeeling" aufgekommen.

Gerhard Gronauer

Aus der Not eine Tugend gemacht

Im Dezember überschlugen sich die Nachrichten: Weihnachtsgottesdienste ja oder nein, mit oder ohne Anmeldung, drinnen oder draußen? Selbst in der flz wurde überaus kritisch gefragt. Und das, obwohl wir seit Mai mit größtmöglicher Vorsicht und mit inzwischen sehr viel Erfahrung mit dem Thema Hygiene bei unseren Gottesdiensten umgehen.
Heiligabend also mit Anmeldung und Teilnehmerbeschränkung auf 200 Personen, dafür an ganz ungewohntem und stimmungsvollem Ort.

Es gibt kein schlechtes Wetter...

Der Spitalhof mit seinem Baumbestand, den alten Gebäuden und der großen Freifläche erwies sich als richtig guter Ort für eine Christvesper unter freiem Himmel. Zwei Gottesdienste haben wir gefeiert, die denen, die dabei waren, sicher im Gedächtnis bleiben werden, nicht nur wegen des zeitweise leichten Regens. Ein großes Dankeschön an die Bläser- und Gesangsgruppen, die ehrenamtlichen Helfer*innen, unsere Mesnerin, Frau Groffner, die Techniker der Firma HIGHLIGHT und dem Hausmeister des Spitalheims, Herrn Schreck. Toller Einsatz, tolle Zusammenarbeit!
Die Weihnachtsgeschichte unter freiem Himmel:
Wir haben sie da erlebt, wo sie hingehört (fast!). „Das könnten wir doch wieder machen" – diesen Satz haben wir danach nicht nur einmal gehört.

Uland Spahlinger (Fotos: Elke Böhm)

Kurz vor Beginn der ersten Christvesper

Bilderaktion der Evangelischen Jugend zur Jahreslosung

Im Herbst letzten Jahres kam die Evangelische Jugend im Dekanat auf die Idee, eine Fotoaktion zur Jahreslosung 2021 zu machen. Sie steht in Lukas 6, 36:

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!"

Jesus fordert mit diesen Worten die Jünger auf, sich in ihrem Tun nicht von dem der anderen abhängig machen zu lassen. Vielmehr müssen sie allein auf Gott schauen und auf das, was dieser gerade jetzt in Jesus Christus für die Menschen tut. Dies gilt für alle, und vor allem auch denen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Gerade ihnen haben die Jünger Jesu den Impuls der Liebe Gottes, den sie selbst erfahren haben und von dem sie leben, weiterzugeben. Dadurch erweisen sie sich als Kinder ihres Vaters im Himmel, zu denen sie die Gnade Jesu gemacht hat und für immer machen will.

Um ein schönes Bild für Karten, Lesezeichen und Plakate zu bekommen, hat die Dekanatsjugend alle Gemeinden eingeladen, diese Aktion an ihre Gruppen und Kreise, aber auch an interessierte Gemeindeglieder weiterzugeben. In einigen Gemeinden haben die Kollegen und Kolleginnen dies als Einheit für ihren Präparanden- und Konfirmandenunterricht durchgeführt. Am Ende der jeweiligen Einheit konnte, wer wollte, sein Bild für die Bilderaktion zur Verfügung stellen.

Ende November hatte die Evangelische Jugend bereits über 20 wunderschöne Bilder bekommen. Sie stammten aus den Präparanden- und Konfirmandengruppen, aus einer Jungschargruppe, aber auch Einzelpersonen hatten Bilder an die Dekanatsjugend gesendet. Der Jury fiel die Auswahl nicht leicht. Am Ende wurden vier Bildmotive ausgewählt, die von Präparanden und Konfirmanden erstellt wurden: eines für Kinder, eines für Jugendliche und zwei weitere für Erwachsene. Diese möchte ich nun kurz vorstellen:

Das Bild von Antonia Reuter zeigt brennende Kerzen. Sie leuchten auf und sind Lichtblicke.

Lichtblicke können auch wir sein, wenn wir anderen Menschen helfen und dabei auf Gott schauen und so handeln, wie es in der Jahreslosung gesagt wird.

Dieses Bild hat Helene Lenz gestaltet. Es zeigt zwei Figuren, eine dunkle und eine helle. Es scheint, dass die helle Figur Hilfe braucht und diese durch die dunkle Figur erhält. Dass die dunkle Figur dabei auf Gott sieht und sich von ihm begleitet fühlt, lässt sich erst beim genaueren Hinsehen erkennen. Die Präparandin hat dies mit einer ganz feinen Bleistiftzeichnung, in Form einer Hand, angedeutet. Diese Hand kommt von oben, vom Himmel, und symbolisiert Gottes Hand.

Eine ganze Geschichte sehen wir gleich auf dem Bild von Paul und Hannes Schürrle. Ein Schüler bekommt von einem Lehrer einen Verweis. Der Schüler bittet um Gnade und Vergebung. Und da handelt der Lehrer nach Barmherzigkeit, so wie es Gott auch tun würde: er zerreißt den Verweis und vergibt dem Schüler seine Untat.

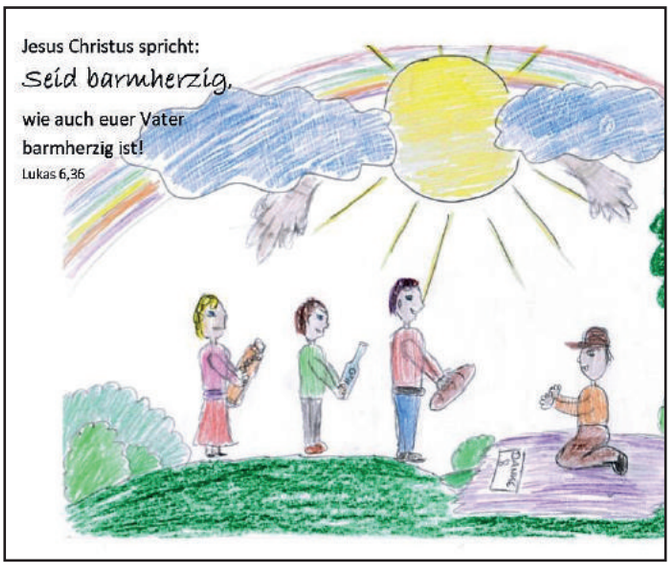
Evangelische Jugend im Dekanat Dinkelsbühl

Auf dem Bild von Paul Rieß sitzt ein Bettler am Straßenrand. Er braucht etwas zu essen, etwas zu trinken und eine warme Decke. Da kommen Menschen zu ihm. Sie sind voll von der Liebe Gottes und bringen dem Bettler alles, was er braucht. Durch ihr Verhalten sind sie Kinder Gottes. Er beschützt sie, das sieht man an den beschützenden Händen, die vom Himmel herab zu sehen sind.

Die guten Worte der Jahreslosung 2021 aus dem Lukasevangelium sollen uns dieses Jahr begleiten und uns auch daran erinnern, dass wir geliebte Kinder Gottes sind und auch so handeln. Bleiben Sie gesund und behütet.

Diakonin Tanja Strauß

Die Druckerei hat uns mehr Karten gedruckt als wir bestellt haben. Diese geben wir gerne gegen eine Spende an alle Interessierten weiter. Sie können über das Jugendbüro bestellt werden.



AKTUELLES – TERMINE – INFO – BERICHTE – FREIZEITEN – AKTUELLES

„Wir packen an!" 2020

Durch unsere Laubaktion konnten wir 450 Euro an Spenden einnehmen. Die Hälfte davon ging an die Johanniter Weihnachtstrucker. Zusammen mit weiteren Spenden konnten wir an die Johanniter 245,00 Euro überweisen. Herzlichen Dank an alle Geber*innen.

Adventskalender 2020

Erstmalig haben wir einen virtuellen Adventskalender gestaltet. Ehren- und Hauptamtliche haben uns mit Geschichten, Impulsen und Liedern täglich auf den Weg nach Weihnachten hin begleitet. Der weiteste Gruß kam aus Südafrika von Sr. Gabriela, einer jungen Nonne, die für uns mit Mitschwestern ein Segenslied aufgenommen hat.

Jugendgottesdienst

Aufgrund der aktuellen Situation wurde unser Jugendgottesdienst am

13. Dezember 2020 zur

Friedenslichtaktion: „Frieden überwindet Grenzen"

vorab aufgezeichnet und über You Tube ausgestrahlt. Wer ihn noch ansehen möchte, der folgt diesem Link:

https://www.youtube.com/watch?v=0ss5EGhleyI&t=6s

Passionskalender für Kinder 2021

Die Kindergottesdienstteams der Pfarrei „Der gute Hirte" haben im Advent einen Höradventskalender gemacht. Aufgrund der großen Resonanz ist nun auch für die Passionszeit so etwas geplant. Dazu kann man sich über das Jugendbüro anmelden.

Kreuzweg der Jugend 2021

Die Evangelische Jugend wird Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Kreuzweg anbieten.
In Stationen soll an die Kreuzwegstationen Jesu Christi erinnert werden, übertragen auf die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Weitere Infos dazu folgen. Bitte unsere sozialen Kanäle beachten.

Jahresprogramm 2021

Aufgrund der Coronapandemie können wir gerade für 2021 nur bedingt planen. Deshalb kann zum momentanen Zeitpunkt noch nicht geklärt werden, ob es - und wenn ja wann - für 2021 ein Jahresprogramm gibt. Wir berichten aber aktuell immer wieder über unsere sozialen Kanäle.

Unsere sozialen Kanäle

Evangelische Jugend
im Dekanat Dinkelsbühl

ej-dkb

Mit uns in Kontakt bleiben!

EVANGELISCHE JUGEND im Dekanat Dinkelsbühl

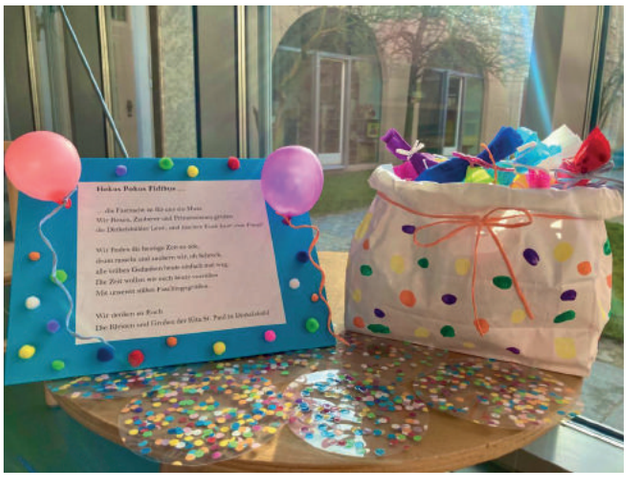
Faschingsgruß aus der Kita St. Paul

Hokus Pokus Fidibus ...

... der Fasching ist für uns ein Muss.
Wir Hexen, Zauberer und Prinzessinnen
grüßen die Dinkelsbühler Leut',
und machen Euch heut' eine Freud'

Wir finden die heutige Zeit so öde,
drum rasseln und zaubern wir, oh Schreck,
alle trüben Gedanken heute einfach mal weg.
Die Zeit wollen wir euch heute versüßen
mit unseren süßen Faschingsgrüßen.

Wir machen alles heut' ein bisschen bunter
und tanzen weiter froh und munter.
Die Sonne soll uns immer scheinen,
das wünschen Euch die Großen und die Kleinen.

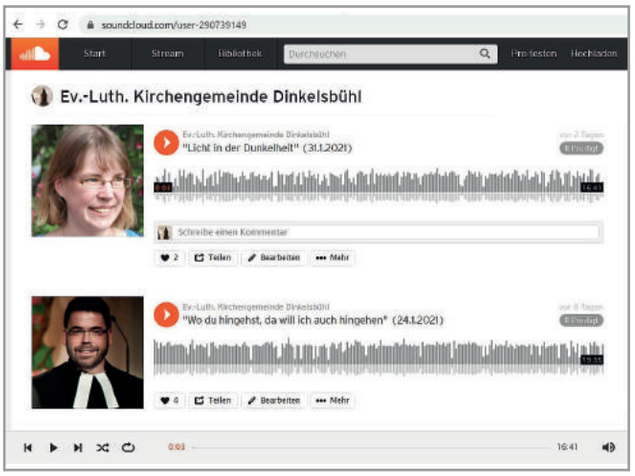


Ein kleiner bunter Gruß zur Faschingszeit
an die Seniorenheime in Dinkelsbühl
von der Kita St. Paul

Und dies sei noch erzählt ...
... **„Wir machen uns die Welt, wie Sie uns gefällt."** ...
Pippi Langstrumpf

Mit fröhlichen bunten Grüßen
Ihre Kita St. Paul

Hörpredigten



Seit Jahreswechsel nehmen wir unsere Predigten vermehrt als Audiodateien auf. Gemeindeglieder, die wegen Corona nicht in die Gottesdienste kommen, sind eingeladen, am Gottesdienstleben zu partizipieren, indem sie digital zuhören.

Gegenüber Videogottesdiensten haben die Hörpredigten zwei Vorteile:
Sie sind mit weniger Aufwand herzustellen, benötigen keine weiteren Mitarbeiter als die Pfarrerin, den Pfarrer, die/der sich selbst aufnimmt. Zudem sind sie kürzer als komplette Gottesdienste. Ob die Möglichkeit, die Predigenden im Film zu sehen, ein Vorteil oder ein Nachteil ist, möge jeder selbst entscheiden.

Derzeit nutzen wir für die Hörpredigten die Plattform Soundcloud **(https://soundcloud.com)**
Wer dort die Begriffe „Dinkelsbühl" und „Kirchengemeinde" eingibt, stößt schnell auf unseren Kanal.

Die direkten Links zu den Hörpredigten finden Sie auch auf unserer Website
https://www.kirchengemeinde-dinkelsbuehl.de/
oder unter **https://soundcloud.com/user-290739149 .**

Gerhard Gronauer

Bettenhaus
Alles für Ihren erholsamen Schlaf!
Matratzen, Lattenroste, Bettgestelle, Zudecken, Kissen, Bettwäsche und vieles mehr
Reulein seit 1865
...traumhaft schlafen
Ihr Spezialist:
Johannes Reulein
Textil-Betriebswirt BTE
dormabell Schlafberater LDT
Bettenpflege
Bettfedernwäscherei
Unser spezial Waschservice für Ihre Betten, Kissen, Matratzenbezüge und vieles mehr
Wilhelm Reulein GmbH & Co. KG
Feuchtwanger Str. 14a
91550 Dinkelsbühl
09851 808
www.betten-reulein.de

- Stahlkonstruktionen
- Hallenbau
- Schweißarbeiten
- Edelstahlbearbeitung
- Balkone mit Bodenbelag
- Tore, Treppen
- Geländer, Zäune
- Vordächer und Überdachungen
- Schließtechnik
- Großes Lager an Form- und Rundstählen, Vierkant- u. Rundrohren
- Fahrzeug-Anhänger von HUMBAUR
- Reparatur-, Zubehör- und Ersatzteilservice
- Verkauf u. Wartung von Feuerlöschern

KRÄNZLEIN seit 1903
Stahl- u. Metallbau
Breslauer Str. 17
91550 Dinkelsbühl
Tel: 098 51 - 76 21
www.kraenzlein-metallbau.de
FACHBETRIEB
Schweißfachbetrieb zertifiziert nach DIN EN 1090

Zukünftige Nutzung des Dekanatsgebäudes

Zurück aus dem „Interim"!

Seit Frühjahr 2019 war das Dekanatsgebäude in der Dr.-Martin-Luther-Str. 4 eine Baustelle. Das Haus, das früher neben den Büroräumen die Dekanswohnung beherbergte, wurde einer grundlegenden Innenmodernisierung mit Isolierung der Außenwände unterzogen.

Seit November sind wir wieder zurück. Im Erdgeschoss finden Sie wieder das Dekanats- und das Pfarramtsbüro, dazu eine Teeküche, einen Technikraum mit der nötigen Hardware für elektronische Kommunikation sowie ein Besprechungszimmer und eine behindertengerechte Toilette.

Im ersten Stock – das ist neu – sind neben dem Dekansbüro die Büros der Dekanatsjugendreferentin und des Kantors untergebracht. Nun sind alle in einem Haus, was der Zusammenarbeit sehr dienlich ist.

Ein herzliches Dankeschön geht in diesem Zusammenhang an Frau Seiferlein, die uns für die Bauzeit ein kleines aber feines Ausweichquartier zur Verfügung gestellt hat.

Hilfe für Menschen auf der Flucht

Im zweiten Stock und im Dachgeschoss sind vier Sozialwohnungen entstanden. Diese wurden dadurch ermöglicht, dass von Planungsbeginn an und durch großzügige Finanzierungshilfe eine Personengruppe in den Blick genommen wurde, die es noch schwerer als viele andere hat, Wohnraum zu finden.

Sie erinnern sich vielleicht: Seit der Ankunft der ersten Geflüchteten in Dinkelsbühl und deren Unterbringung in Notunterkünften (Turnhalle, dann Kloster am Kapuzinerweg) haben sich ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie die katholische und die evangelische Kirchengemeinde intensiv um die Belange von Geflüchteten und Migranten bei uns angenommen.

Daraus entstand unter anderem die Beratungsstelle für Migration und Teilhabe des Dekanatsbezirks Dinkelsbühl, die inzwischen in der Turmgasse ihr Büro hat.

Eine weitere Initiative ergab sich daraus, dass die frühere Dekanswohnung leer stand und für weitere Zwecke der Kirchengemeinde oder des Dekanatsbezirkes nicht gebraucht wurde. Leerstand in der Altstadt Dinkelsbühls war keine Option. Also wurde nach Möglichkeiten einer sinnvollen Nutzung gesucht.

Die Arbeit der Beratungsstelle zeigte uns, dass gerade die Beschaffung von Wohnraum für Menschen mit Migrationshintergrund oftmals auf wenig Verständnis oder gar auf Ablehnung durch Vermieter stieß. In einigen Fällen gelang es, angemessenen Wohnraum zu vermitteln, häufiger jedoch erhielten die Beraterinnen Abfuhren – oder der angebotene Wohnraum war in keiner Weise zumutbar.

Um hier zumindest in begrenztem Rahmen Abhilfe zu schaffen, wurde der Umbau des 2. Obergeschosses und des Dachgeschosses in Angriff genommen. Finanzielle Unterstützung kam zum einen vom Freistaat Bayern aus dem Programm für Sozialwohnungen, zum anderen von der Arbeitsgemeinschaft „Herberge", einem Unterstützungsprogramm für Menschen mit Fluchthintergrund der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Daher stehen die Wohnungen in erster Linie für sozialwohnungsberechtigte Menschen mit Fluchthintergrund zur Verfügung.

Menschen in sozialen Randlagen gibt es in großer Zahl in unserem Land, das ist uns vollständig bewusst. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen, die wir als unterstützende Einrichtung für Geflüchtete gemacht haben, war es für uns aber eine klare Entscheidung: Hier setzen wir ein Zeichen der Integration und würdiger Lebensbedingungen für Menschen, denen es nach teils traumatischen Erfahrungen alles andere als leicht gemacht wird, Ausbildung, Arbeit und eine angemessene Bleibe zu finden.

Fremde gastfreundlich aufzunehmen ist ein biblischer Grundsatz, dem wir uns dabei verpflichtet sehen. Mit den vier Wohneinheiten setzen wir dazu ein kleines Zeichen.

Uland Spahlinger

Auszug aus dem „Interimsbüro" ...

Wir sagen herzlichen Dank für alle Gaben, die Sie uns anvertraut haben

Mit einem Gesamtbetrag von 95.855 € schließt die Gabenkasse unserer Kirchengemeinde im Jahr 2020 ab. Die folgende Übersicht zeigt die Bestimmungen und Verwendung der Gaben und Spenden.

Kollekte für die eigene Gemeinde (ortskirchliche Bedürfnisse für den Haushalt)	4.582,00 €
Klingelbeutel (Taufen, Trauungen, Beerdigungen)	6.864,00 €
Besuchsdienst, Altenheim, Krankenhaus	34,00 €
Kirchen und Gebäude	
St. Paulskirche	0,00 €
Heilig-Geist-Kirche, incl. Orgel	822,00 €
Gemeindehaus Hoffeld	787,00 €
Einrichtungen der Gemeinde und sonstiger Träger	
Kindertagesstätte St. Paul	1.084,00 €
Kindertagesstätte im Kloster	1.684,00 €
Dietrich-Bonhoeffer-Kindertagesstätte	1.619,00 €
Krankenpflegeverein	298,00 €
Dinkelsbühler Tisch Sachspenden, Lebensmittel und Verpackungsmaterial	14.745,00 €
Dinkelsbühler Tisch Geldspenden für Alltagsmasken, Hygiene, Lebensmittel	24.106,00 €
Hilfswerk	7.245,00 €
Eine-Welt-Laden	0,00 €
KOMM-Mittagstisch	150,00 €
Gemeindebücherei	71,00 €
Hand in Hand	500,00 €
Flohkiste	94,00 €
Gemeindliche Arbeit	
Jugendarbeit, Konfirmandenunterricht, Kindergottesdienst, Missiopoint...	2.054,00 €
Gemeindearbeit	1.249,00 €
Seniorenarbeit	201,00 €
Chöre und Kirchenmusik	779,00 €
Angeordnete Landeskirchliche Kollekten	2.542,00 €
Sammlung Diakonisches Werk und Jugend, Auf- und Ausbau	2.015,00 €
Allgemeine Katastrophenhilfe, Flüchtlingshilfe Dekanat	380,00 €
Dumelang, armenischer Hilfsfond	661,00 €
Diaspora (Gustav-Adolf-Werk, Nomane, Mission EineWelt, Weltmission)	5.692,00 €
Brot für die Welt	6.731,00 €
Hungerhilfe Afrika (Einlagen im Mehrlichtleuchter)	167,00 €
Jugendarbeit Dekanat, Jugendhaus, Orgelschüler,	399,00 €
Weltgebetstag	994,00 €
Flüchtlinge und Asylbewerber Gemeinde, Studium Flüchtlinge	1.216,00 €
Frauenhaus Ansbach, Blaser Tansania, Hospizverein, Frauenbund, Bürgerbus Blaues Kreuz, Palliativstation Ansbach	1.767,00 €
Sonstiges	4.323,00 €
Insgesamt:	**95.855,00 €**

Bei einer Gemeindegliederzahl von 4.192 Personen entspricht dies einem Spendenaufkommen von ca. **22,87 €** pro Kopf.
Gesamter Kirchgeldertrag 2020: **25.000,00 €**

Die Klingelbeutel sind leer...

Liebe Leserin, lieber Leser,
die Pandemie hat vieles in unserem Alltagsverhalten verändert. Was ist wichtig, was nicht so? Was fällt ins Auge, was bleibt eher im Verborgenen? Was findet statt, was ist dem Lockdown unterworfen? Sie alle haben dazu Ihre ganz eigenen Erfahrungen. Wir als Kirchengemeinde ebenfalls.

Die meisten der Lebensäußerungen unserer Kirchengemeinde müssen derzeit ruhen. Außer Gottesdiensten geht nicht viel. Die KiTas sind im absoluten Notbetrieb, Gruppen und Kreise können sich nicht treffen, die Kirchenmusik liegt weitgehend darnieder. Seelsorge findet vor allem am Telefon oder bei Begegnungen auf der Straße statt. Die kirchlichen Familienfeste wie Taufen und Trauungen sind fast vollständig auf „nach Corona" verschoben.

Froh sind wir darüber, dass unsere diakonischen Angebote weiterlaufen können, auch deshalb, weil viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ihre Aufgaben wahrnehmen und weil diese Aufgaben auch weiterhin die Unterstützung von außen finden. Hier denke ich vor allem an die große Hilfe, die der Dinkelsbühler Tisch weiterhin erhält. Dazu unten mehr.

Denn am Ende geht es darum, dass kirchliches Leben und kirchliche Hilfsangebote erhalten bleiben. Es geht damit auch um ein ganz weltliches Thema: ums Geld.

Die Kirchengemeinde muss über ihre Gelder Rechenschaft geben. Das ist ganz selbstverständlich und geschieht mit der größtmöglichen Sorgfalt. Ein Teil dieser Rechenschaft ist die Bekanntgabe der Spendenstatistik. Die fällt für 2020 auf den ersten Blick gar nicht schlecht aus – im Gegenteil, die Zahlen zeigen: es gibt viel Hilfsbereitschaft bei uns. Nur rund 2000 Euro weniger als im Jahr 2019. Richtig gut auf den ersten Blick.

Dankbar sind wir für das Ergebnis für den Dinkelsbühler Tisch. Allein Sachspenden in Höhe von über 14.000 Euro wurden uns gegeben. Hier sind auch Lebensmittel- oder Verbrauchsgüterspenden enthalten.

In dieser schwierigen Zeit unterstützt der „Tisch" auch den heimischen Handel. Dazu erhalten unsere Klienten in diesem Jahr einmal im Monat einen von uns bezahlten Gutschein aus einer Bäckerei, Metzgerei, einem Café oder einem Bekleidungsgeschäft. So möchten wir unsere Verbundenheit mit unseren langjährigen Spendern aus dem Einzelhandel zeigen.

Weitere Spenden, die für Projekte außerhalb der Kirchengemeinde gegeben wurden, führen wir vollständig und direkt an die Empfänger ab. Der Spenderwille gilt und wird von uns voll berücksichtigt.

Grafik: epd Bild

Aber: Die Pandemie hat vieles verändert. Das sehen wir am drastischen Rückgang der Gaben für unsere Kirchengemeinde.
Im Jahr 2019 konnten wir 37.323 Euro für gemeindliche Zwecke, also Kirchenmusik, Jugendarbeit, Konfirmandenarbeit, Heilig-Geist-Kirche, Gemeindehäuser ... als Spenden verbuchen. Im Jahr 2020 bleiben lediglich 18.281,98 Euro für diese Aufgaben bei der Kirchengemeinde. Dies ist ein Rückgang von fast 51 % gegenüber dem Vorjahr.

Wir halten weiterhin alles vor, was es braucht, um sofort durchstarten zu können, wenn das wieder möglich ist. Elektronische Arbeitsformen haben wir ausgebaut. Die Gebäude müssen weiterhin unterhalten werden. Niemand aus dem Kirchengemeindeteam musste in Kurzarbeit gehen. Das alles kostet Geld.

Und hier sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen. Ihre Spende für „Gemeindearbeit" oder „die Kirchengemeinde" hilft uns, so für Sie da zu sein, wie Sie es erwarten können.

Sabine Popp und Uland Spahlinger

Ihr Fachbetrieb in der Nähe

Bernd Kober
Wasser- & Wärmetechnik
Heizung • Sanitär • Solar
Fachbetrieb der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik

Krautgartenweg 5
91744 Weiltingen
Tel. 09853/99 89 964
Fax. 09853/99 89 965

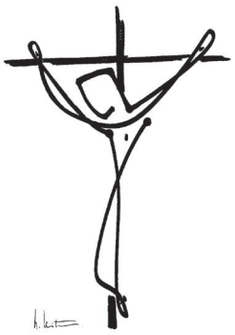
Unsere Leistungen:
komplette Heizungsanlagen (Öl und Gas, Holz und Pellets)
Modernisierung von Altanlagen
Bad · Wellness
kontrollierte Wohnraum Be- und Entlüftung
Solaranlagen
Zentralstaubsauganlagen
Kundendienst
Reparaturen

... kompetent und zuverlässig ...

Gottesdienste im März

Datum	Uhrzeit	Ort	Prediger*in	Hinweise
Donnerstag, 4. März	19.00 Uhr	Heilig-Geist-Kirche	Pfr. Dr. Gronauer	Passionsandacht
Freitag, 5. März	19.00 Uhr	Münster St. Georg	Team	Ökumenischer Weltgebetstag „Vanuatu“
Sonntag, 7. März	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfrin. Scheibenberger	Gottesdienst mit Abendmahl
	14.30 Uhr	Gemeindehaus Hoffeld	Pfrin. Scheibenberger	Gottesdienst
Donnerstag, 11. März	19.00 Uhr	Heilig-Geist-Kirche	Pfr. Dr. Gronauer	Passionsandacht
Sonntag, 14. März	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst
	18.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst - Atmet auf am Abend
Donnerstag, 18. März	19.00 Uhr	St. Paulskirche	Dekan Spahlinger und Team	Ökumenisches Taizé-Gebet
Sonntag, 21. März	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfrin. Scheibenberger	Gottesdienst
Donnerstag, 25. März	19.00 Uhr	Heilig-Geist-Kirche	Dekan Spahlinger	Passionsandacht
Sonntag, 28. März	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Dekan Spahlinger	Gottesdienst

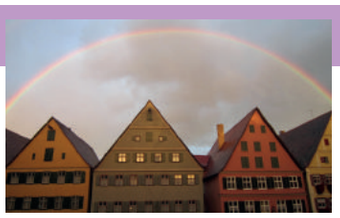
Passionsandachten 2021 in der Heilig-Geist-Kirche



Donnerstag, 4. März	Pfr. Dr. Gronauer	„Er trug unsre Krankheit“ (Jesaja 53,4)
Donnerstag, 11. März	Pfr. Dr. Gronauer	„Nimm diesen Kelch von mir“ (Markus 14,32-38)
Donnerstag, 18. März	Dekan Spahlinger und Team	Ökumenisches Taizé-Gebet St. Paulskirche
Donnerstag, 25. März	Dekan Spahlinger	„Alles ganz selbstverständlich?“ Heilung der 10 Aussätzigen (Lukas 17,11–19)

Atmet auf am Abend

„Mit Gottvertrauen in ERMUTIGENDE Zeiten“
14. März 2021 um 18 Uhr in der St. Paulskirche mit Pfr. Dr. Gronauer



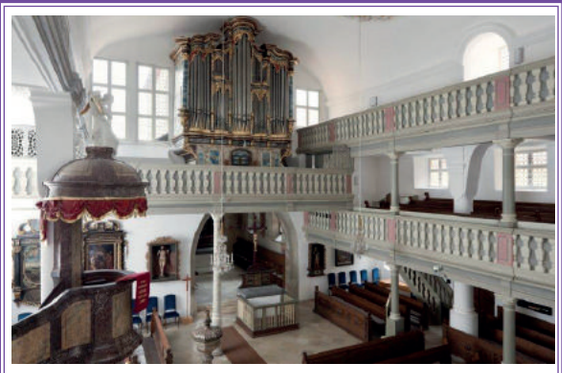
Gottesdienste im April

Datum	Uhrzeit	Ort	Prediger*in	Hinweise
Gründonnerstag, 1. April	19.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfrin. Scheibenberger	Gottesdienst mit Abendmahl
Karfreitag, 2. April	10.00 Uhr	Heilig-Geist-Kirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst
	15.00 Uhr	Heilig-Geist-Kirche	Dekan Spahlinger	Gottesdienst
Ostersonntag, 4. April	6.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Osternacht mit Abendmahl
	9.00 Uhr	Friedhofskirche St. Leonhard	Pfr. Dr. Gronauer	voraussichtlich Auferstehungsgottesdienst
	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfrin. Scheibenberger	Familiengottesdienst
Ostermontag, 5. April	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Reese	Gottesdienst
Sonntag, 11. April	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Dekan Spahlinger	Gottesdienst
	14.30 Uhr	Gemeindehaus Hoffeld	Dekan Spahlinger	Gottesdienst
Sonntag, 18. April	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Roth	Gottesdienst
Sonntag, 25. April	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst

Drei Mal Ostern feiern

Wer als Christ „richtig" Ostern feiern will, der geht natürlich in die Kirche, und zwar - um den vollen Sinn des Festes mitzuerleben - ganze drei Mal: am Gründonnerstag, am Karfreitag und in der Nacht zum Ostersonntag. Dahinter steht die Überzeugung, dass Leiden, Tod und Auferstehung Christi in ihrer Bedeutung nicht voneinander zu trennen sind.

ANNE KAMPF/evangelisch.de



Die Kirchenöffnung der Heilig-Geist-Kirche wird im Jahr 2021 aus Sicherheitsgründen bis Pfingsten ausgesetzt.

Grafik: Tina Willms

Gottesdienste im Mai

Datum	Uhrzeit	Ort	Prediger*in	Hinweise
Sonntag, 2. Mai	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Dekan Spahlinger	Gottesdienst
	14.30 Uhr	Gemeindehaus Hoffeld	Dekan Spahlinger	Gottesdienst
Sonntag, 9. Mai	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst
Donnerstag, 13. Mai, Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr	Ulrichskappel	Pfrin. Scheibenberger und Pfr. der Region	Gottesdienst
Sonntag, 16. Mai	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst
Pfingstsonntag, 23. Mai	10.00 Uhr	Im Stadtpark	Dekan Spahlinger	Gottesdienst
Pfingstmontag, 24. Mai	19.00 Uhr	Heilig-Geist-Kirche	Dekan Spahlinger	Ökumenischer Gottesdienst
Sonntag, 30. Mai	10.00 Uhr	Heilig-Geist-Kirche	Dekan Spahlinger	Gottesdienst

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte entnehmen Sie die aktuellen Gottesdienstzeiten und Gottesdienst-Orte der Tageszeitung und dem Internet

BAYERISCHER KIRCHENTAG HESSELBERG

Pfingstmontag, 24. Mai 2021
Thema: „Feste des Glaubens"

Es wird am Pfingstmontag einen Gottesdienst auf dem Hesselberg geben, der vom Bayerischen Fernsehen und vom Bayerischen Rundfunk live übertragen werden wird. Musikalisch wird er von Bläsern und Bläserinnen des Posaunenchorverbandes mit Schwerpunkt Dekanat Bamberg (Gesamtleitung Kerstin Dickhoff) und einem kleinen Chor aus Bamberg unter der Leitung von Ingrid Kasper und dem Liedermacher Andi Weiß gestaltet.
Im Gottesdienst wirken mit: der Münchner Pfarrer Steve Kennedy Henkel (Predigt) und unser Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm.
Noch nicht klar ist, wie viele Personen vor Ort an diesem Gottesdienst teilnehmen können - wahrscheinlich wird es nur mit Anmeldung gehen. - Ob und in welcher Form ein weiteres Programm stattfinden kann, ist noch offen.

Dekan Hermann Rummel

Foto: Dr. Christine Marx

Abschied von Dekan i.R. Gerhard Humbser

Kirchengemeinde und Dekanatsbezirk Dinkelsbühl müssen Abschied nehmen von Dekan i.R. Gerhard Humbser. Über 18 Jahre, von 1977 bis 1995, stand er der Gemeinde als Pfarramtsführer und dem Dekanatsbezirk als Dekan vor.

Gerhard Humbser wurde am 20. Januar 1933 als Kind einer Brauerfamilie geboren. Kurz nach seiner Geburt ergriffen die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland; so wuchs er hinein in eine Zeit des Terrors und der Unterdrückung, die schließlich in den, wie er selbst später schrieb, „schrecklichen Krieg" mündete. Was ihm in seiner Jugend Halt und Richtung gab, war sein Engagement in der Fürther St. Paulsgemeinde, wo er nach seiner Konfirmation in der Kindergottesdienstarbeit und der evangelischen Jugend Heimat fand. Sich in die Gemeinde einzubringen mit einer Aufgabe, die ihm Freude machte und die ihm lag, eröffnete ihm schließlich die Perspektive, Pfarrer zu werden. Er studierte Theologie in Erlangen. Auf das Examen folgte die erste Anstellung in Bamberg, als Pfarrvikar, wie es damals noch hieß. Während der Bamberger Zeit heiratete er; aus dem Ehepaar wurde eine Familie.

1961 wechselte die Familie nach Ansbach, wo Pfarrer Humbser die dritte Pfarrstelle an der St. Gumbertuskirche übertragen wurde. Dort übernahm er neben einem Sprengel von etwa 3.500 Gemeindegliedern weitere Aufgaben, so in der Militärseelsorge und im Landesverband für evangelischen Kindergottesdienst, dessen Vorsitzender er wurde. In all seinen Arbeitsbereichen brachte er behutsam und gewinnend das Evangelium von Gottes Liebe zur Sprache – er war immer vor allem Prediger des Evangeliums.

Als ein solcher kam er auch nach Dinkelsbühl, wohin er 1977 als Pfarramtsführer und Dekan berufen wurde. In seinem Gruß an die Gemeinde im Gemeindebrief 4/1977 schrieb er: „Die erste Begegnung mit den Pfarrern, Kirchenvorstehern und Gemeindegliedern war von menschlicher Wärme und Herzlichkeit geprägt. Dafür sind wir dankbar. Die „heile Welt" gibt es allerdings auch in Dinkelsbühl nicht mehr. Das Ringen um den Glauben, die geistigen Auseinandersetzungen unserer Zeit, die Sorge um die Menschen, vor allem um die jungen Menschen, beschäftigt auch die Christen in dieser Stadt." Sehr klarsichtig hat er die Themen benannt, die uns heute in gleicher Weise beschäftigen.

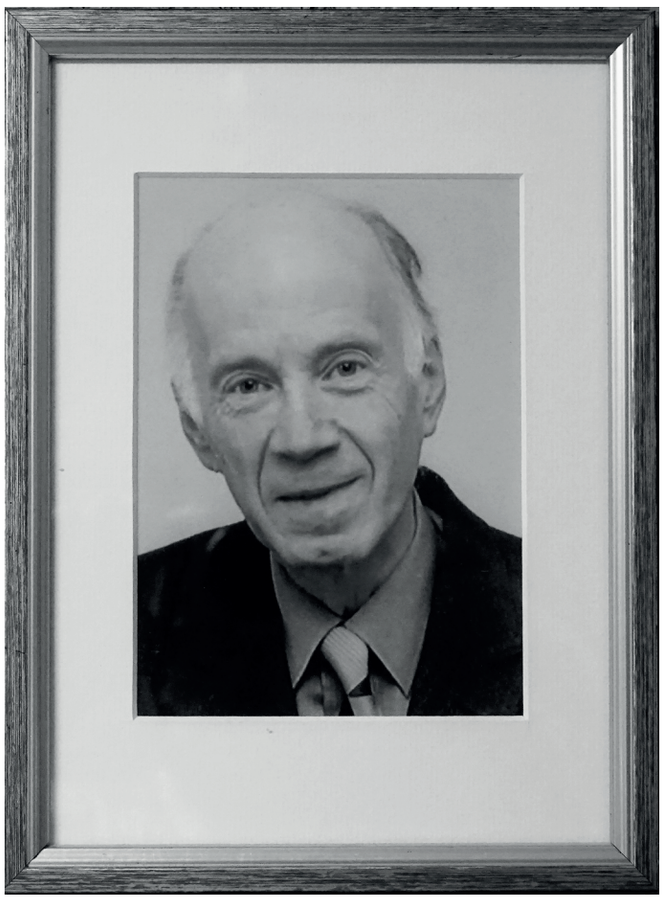
Wer durch die Gemeindebriefe zwischen 1977 und 1995 blättert, findet eine große Zahl an Hinweisen auf das Wirken Dekan Humbsers. Zum einen sind da die großen Bauprojekte zu nennen: der Dietrich-Bonhoeffer-Kindergarten, das Gemeindehaus im Hoffeld und die Neugestaltung der St. Paulskirche. Es ging darum, Orte zu schaffen, an denen evangelisches Gemeindeleben sich entfalten kann: für die Kleinen, für Gruppen und Kreise und im Gottesdienst. Alltag und Sonntag dachte er zusammen. Die vielgestaltige gute Botschaft sollte die Menschen in den Lebensaltern und Lebenssituationen erreichen, in denen sie sich gerade befinden.

Darüber hinaus – und vielleicht am eindrucksvollsten – äußerte er sich immer wieder zu Fragen der Zeit und des Lebens: die Überwindung von Einsamkeit, die Bedeutung der Bibel im Alltag, Vertrauen, Fragen des Lebenssinns aus der Glaubensperspektive oder – ganz konsequent weitergedacht – die Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Glaubensentwürfen waren nur einige der Themen, denen er sich in der Gemeinde und für die Gemeinde gewidmet hat. Die Weltkirche und die Ökumene hatten seine Aufmerksamkeit.

Ein schwerer Unfall auf dem Weg zum Predigtdienst in Frankenhofen am 17. November 1982 unterbrach seinen Dienst für viele Monate. Oft sprach er danach über die Bewahrung, die er trotz allem darin erfahren hatte. Auch nach seinem Ruhestand blieb er viele weitere Jahre als geschätzter Prediger aktiv. Am Neujahrstag 2021 ist er gestorben.

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von Dekan Gerhard Humbser, dem Pfarrer und Dekan, dem Prediger und Lehrer, und vertrauen ihn dem ewigen Frieden Gottes an.

Uland Spahlinger



Buchempfehlung: „Pilgern quer durch's Jahr"

Michael Kaminski: **Pilgern quer durch's Jahr.**
12 Wege für die Seele. München 2019. 240 Seiten.
ISBN 978-3-532-62841-6. 20,00 EUR

Vor wenigen Jahren ist der Augsburger Religionspädagoge Michael Kaminski zu Besuch in Dinkelsbühl gewesen und hat in unserem Gemeindehaus sein Buch „Pilgern mitten im Leben" vorgestellt. Dies ist 2020 in zweiter Auflage erschienen. Sein Buch von 2019 ist aber jünger und stellt ein reiferes Werk dar.

Denn hier wird nicht nur über das Pilgern nachgedacht, sondern auch über das Nachdenken über das Pilgern nachgedacht. Konkret steht die Frage im Raum: Was zeichnet eine echte Pilgerin, einen echten Pilger aus? Kaminski, der nach Verlagsangaben bereits 15.000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt hat, erzählt von einer Begegnung mit Paul, der nur einige hundert Kilometer gepilgert ist. Doch gerade Paul unterscheidet „richtige" Pilger von „falschen" und äußert sich verächtlich über letztere. Unechte Pilger sind in Pauls Augen solche, die nicht mit seinen Leistungserwartungen mithalten können, die beispielsweise nur kürzere Strecken gehen. Kaminski sagt zu Paul: Du maßt dir an „zu wissen, was ein echter Pilger ist. Ich bin inzwischen über 8.000 Kilometer auf Jakobswegen unterwegs und ich kann dir sagen: Ich weiß es immer noch nicht" (S. 237).

Damit deckt Kaminski die Falle des Hochmuts auf, dass Pilgerinnen und Pilger gerne ihr eigenes Pilgern zum Maßstab für richtiges Pilgern erklären und abweichende Formen abwerten oder nicht ernst nehmen. Sie verbinden das Unterwegssein mit einem Leistungsanspruch und machen einen sportlichen Wettkampf daraus. Anders als ambitioniertes Wandern definiert sich Pilgern aber nicht über die zurückgelegten Kilometer, sondern über die Vorgänge, die im inwendigen Menschen geschehen.

Damit biografische Prozesse besser in Gang kommen, ist folgendes hilfreich: ein heiliger Ort als Ziel, ein ausgeschilderter Pilgerweg und die Gemeinschaft mit anderen, die ebenso unterwegs sind. Aber selbst das unterscheidet kein „richtiges" von einem „falschen" Pilgern. Weil es darum geht, dass der Pilgerweg heilsam auf die eigene Seele einwirkt, liegen auch die Kriterien für echtes Pilgern im Persönlichen, in einem selbst begründet: „Wer sich für einen Pilger oder eine Pilgerin hält, ist es auch." Und: „Jeder Weg, der von zu Hause zu einem heiligen Ort führt, ist ein Pilgerweg" (S. 39 f.).

Reflexionen wie die über richtiges Pilgern sind in das eigentliche Thema des Buches eingestreut: „12 Wege für die Seele" im Jahreslauf. Dabei orientiert sich Kaminski weder am Kalender- noch am Kirchenjahr, sondern am Naturjahr, das im Frühling beginnt. Beim Frühlingspilgern geht es um Aufbruch, darum dass mich die Bequemlichkeit hemmt, tatsächlich Neues in meinem Leben zuzulassen. Beim Emmauspilgern an Ostern beschäftigt sich Kaminski mit Enttäuschungen und damit, wie man aus ihnen herauskommt.

An heißen Sommertagen meditiert er über Licht- und Schattenseiten, auch in der eigenen Persönlichkeit. Das Erntedankpilgern kann dazu helfen, Lebensbilanz zu ziehen, auf Gelungenes und Beschwerliches zurückzuschauen. Das Adventspilgern bietet eine geistliche Vorbereitung auf Weihnachten ohne jede Reizüberflutung. Das Dreikönigspilgern Anfang Januar knüpft an den drei Weisen aus dem Morgenland an, den wirklichen Pilgern der Weihnachtsgeschichte. In dieser Jahreszeit lässt Kaminski das alte Jahr mit dem Schönen und dem Schweren zurück und fragt sich, was er selbst dazu beitragen muss, dass das neue Jahr gelingt. Und beim abschließenden Faschingspilgern entdeckt er, dass er wichtige, kreative Persönlichkeitsanteile von sich selbst bisher noch nicht auszuleben vermochte.

Auf diesen zwölf Wegen ist der Wunsch nach prominenten Pilgerstrecken oder berühmten Zielorten zweitrangig. Entscheidend ist der innere Weg. Dabei macht es Kaminski vor, wie eine zufällige Entdeckung am Wegesrand zu einem Symbol für eine Lebenssituation wird: Ein Stein steht für etwas Belastendes, Erde für die eigene Geschöpflichkeit, eine verwelkte Blume für die Vergänglichkeit. Selbst einer Kläranlage kann Kaminski noch etwas abgewinnen. So wird man durch die Lektüre dieses Buches darin geschult, selber mit der gleichen Achtsamkeit unterwegs zu sein, um in äußeren Beobachtungen etwas Innerliches zu entdecken.

Gerhard Gronauer

Das Buch kann auch in der evangelischen Gemeindebücherei im Hoffeld ausgeliehen werden.

Europa ist aus der Pilgerschaft geboren, und das Christentum ist seine Muttersprache (Johann Wolfgang von Goethe)

Pilgern auf der Via Romea Germanica – Österliches Aufbrechen auf den Spuren von Emmaus

Von seiner Reise im Jahre 1236 nach Rom hinterließ Abt Albrecht von Stade in seinen Aufzeichnungen detaillierte Wegbeschreibungen. Dinkelsbühl war eine Station auf seinem Pilgerweg. Als heutiger Weg wurde die Route neu entdeckt und will in ökumenischer Offenheit Menschen in Bewegung setzen und als Weg der Begegnung verschiedene Menschen und Kulturen zusammenführen.

Pilgern ist ein äußerlicher Weg, also Strecken, Landschaften, Steigungen und Mühsal; und ein innerer Weg, Begegnung mit sich selbst, eine spirituelle Reise mit Hoffnungen, Enttäuschungen, Glücksgefühlen und Traurigkeit.

Wir wollen entlang dieser alten Route, so wie die Emmausjünger, nach den Erfahrungen der Kreuzigung und Tod Jesu, uns auf den Weg machen und dabei die österliche Freude über die Auferstehung Christi erfahren.

Wir pilgern von Greiselbach, einem Ortsteil von Wilburgstetten, über die fränkisch-schwäbische Grenze bis nach Fremdingen. Wetterfeste Kleidung und ein gutes Schuhwerk sind wichtig. Die Strecke beträgt ca. 11 km. Getränke und Rucksackvesper bitte mitbringen.

Termin: Ostermontag, den 5. April 2021 um 10:00 Uhr
Treffpunkt: Vor der evangelischen Kirche in Greiselbach, Im Kirchlesranken 28, Wilburgstetten.

Anreise mit dem eigenen PKW. Fahrgemeinschaften können angeboten werden, bitte bei der Anmeldung mitteilen.
Die Rückfahrt erfolgt mit Taxi oder Bus, Fahrgeld wird berechnet

Anmeldung beim Pfarramt Dinkelsbühl 09851/2319 oder per Mail per bei Gerhard.Gronauer@elkb.de.
Die Hygienevorschriften zur Coronapandemie sind zu beachten! (Die Veranstaltung steht - wie alles- unter Corona-Vorbehalt!)

Leitung: Ingeborg Raab und Pfarrer Dr. Gerhard Gronauer

GEWÜRZE & TEE GALERIE
Reine Gewürze & Tee aus aller Welt
Gewürzmischungen ohne Geschmacksverstärker
Heilkräuter - Bonbons
Biotee - Früchtetee - Rooibostee
Grüner Tee - Schwarztee
Gewürz- & Tee Galerie
Grubauer´s
0173/5849055
Suppen, Soßen und Salatdressing ohne Geschmacksverstärker
Dr.-Martin-Luther-Str. 11
91550 Dinkelsbühl
ehemals Feinkost Hofmann
Zu Ostern: Die beliebten Trüffel-Ostereier
Zum Muttertag: Die guten Dreimeister Trüffelpralinen
GEWÜRZE & TEE GALERIE

RAD SPORT SCHMIDT
Heininger Straße 31 // 91550 Dinkelsbühl
Tel. 09851 3792 // www.schmidt-bikes.de

Verehrte Kundschaft!
Wir sind auch in schwierigen Zeiten weiterhin für Sie da!
Bleiben Sie uns treu
und bleiben Sie vor allem gesund!
Buchhandlung
„Zum grünen Baum“ Hanns Bauer
Ledermarkt 7 91550 Dinkelsbühl
Tel. 09851/9402 Fax 53869
BuchhandlungBauerDKB@gmx.de
www.buch-bauer-dinkelsbuehl.de
Immer gut beraten im Herzen der Altstadt!

Fit - aktiv -
gesunde Schuhe und Orthopädieschuhtechnik
Sie tragen oder brauchen Einlagen?
Wir haben die passenden
Frühjahrs- und Sommerschuhe dazu.
Fuß & Schuh Strauß
Danziger Straße 19 91550 Dinkelsbühl
www.Strauss-Rieck.de Tel. 09851/7067

**Jüdisch beziehungsweise christlich:
Näher als du denkst?!**

Im Jahr 2021 leben Jüdinnen und Juden nachweislich seit 1.700 Jahren auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Am 11. Dezember 321 erlässt der römische Kaiser Konstantin ein Edikt (Gesetz). Es legt fest, dass Juden städtische Ämter in der Stadtverwaltung Kölns bekleiden dürfen und sollen. Dieses Edikt belegt eindeutig, dass jüdische Gemeinden bereits seit der Spätantike wichtiger integrativer Bestandteil der europäischen Kultur sind.
Gerade im Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" sind wir eingeladen, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen. Denn das Christentum entstand aus dem biblischen Judentum heraus: Jesus war Jude und seine Anhängerinnen und Jünger auch.

Gerade bei unseren kirchlichen Festen wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. So z.B. bei Ostern und Pfingsten. Ostern hat sich aus dem jüdischen Pessachfest (Passa, Pascha) entwickelt. Neutestamentliche Texte setzen voraus, dass Jesus und seine Jünger anlässlich von Pessach nach Jerusalem gekommen sind; Kreuzigung und Auferstehung fanden um die Festtage herum statt. Erst zwischen dem 4. und 6. Jahrhundert hat die Kirche die Berechnung des jährlichen Osterfestes von Pessach gelöst. Von daher weichen die jüdischen und christlichen Termine immer wieder voneinander ab, fallen aber manches Jahr zusammen.

Aus dem Termin von Pessach bzw. Ostern errechnet sich jeweils das Datum von Schawuot (Wochenfest) bzw. Pfingsten. Letztere finden immer 50 Tage nach Pessach bzw. Ostern statt. Aus der griechischen Bezeichnung Pentekoste (der 50. Tag) entwickelte sich das deutsche Wort Pfingsten. Die Apostelgeschichte berichtet, dass sich die Jünger wegen des jüdischen Schawuotfestes in Jerusalem aufhalten und in diesem Zusammenhang mit der Gabe des Heiligen Geistes beschenkt werden.

Zusammengestellt von Pfarrer Dr. Gerhard Gronauer
unter Zuhilfenahme der Materialien auf:

https://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de/

Pessach (27. März bis 4. April 2021) beziehungsweise Ostern (1. bis 5. April 2021)

Pessach feiert den Auszug Israels aus der Sklaverei Ägyptens. In Erinnerung an diesen Befreiungsakt Gottes wird eine Woche lang ein Fest begangen, das bei religiösen wie bei säkularen Juden so tief verankert ist wie wohl kein anderer jüdischer Feiertag. Während der Pessachwoche werden alle Getreideprodukte aus dem Haushalt verbannt und an deren Stelle das „Ungesäuerte Brot", die Matzah, und aus Matzemehl hergestellte Teigwaren gegessen.
Ein zentrales Gebot des Festes lautet, den Kindern von Auszug und Befreiung zu erzählen, um auch ihnen diese Identifikation mit der Geschichte Israels zu ermöglichen. So beginnt das einwöchige Pessachfest mit dem Sederabend: Familie und Freunde oder auch die Gemeindemitglieder versammeln sich zu einem Festmahl, das einer bestimmten Ordnung („Seder") folgt. Im Zentrum steht das gemeinsame Lesen der Haggadah, der mit Kommentaren, Psalmen und Liedern angereicherten Erzählung vom Auszug aus Ägypten. Dazu werden symbolische Speisen verzehrt, die die Bitternis der Sklaverei verdeutlichen sollen. Dieses Ritual richtet sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen, denn jede/r ist aufgefordert, sich als Teil dieser Geschichte zu erleben und sie sich zueigen zu machen.

Schawuot (16. bis 18. Mai 2021) beziehungsweise Pfingsten (23./24. Mai 2021)

Schawuot wird genau fünfzig Tage nach dem Pessachfest begangen und feiert die Offenbarung der Torah am Sinai.

Eigentlich ist jede Torahlesung eine Vergegenwärtigung dieses Ereignisses, beim „Fest der Gabe der Torah" aber noch einmal besonders, denn es werden die Zehn Gebote vorgetragen, die eine direkte Ansprache Gottes an Israel waren. Dieser Akt wird als eine Art Hochzeit zwischen Gott und Israel verstanden, und die Torah ist der Ehevertrag, der die gegenseitige Hingabe und Verpflichtung beider Liebender darlegt. Ein Sinnbild dieser Treue ist das biblische Buch Ruth, das dem Wochenfest als besondere Lesung zugeordnet ist.

Schawuot ist eines der drei Wallfahrtsfeste und hat wie diese auch eine landwirtschaftliche Dimension. Es wird auch als „Fest der Erstlingsfrüchte" bezeichnet, weil es den Beginn der Weizenernte und des Reifens der Sommerfrüchte in Feld und Garten markiert. Zum besonderen Festtagsopfer zu Tempelzeiten gehörte das Darbringen von Weizenbroten. Heute ist das Fest vor allem wegen des Tikkun, einer Lernnacht, populär, bei der man sich gemeinschaftlich bis in die frühen Morgenstunden dem Torahstudium hingibt. Wach gehalten wird man dabei durch die Vielzahl süßer und herzhafter Gerichte aus Milch und Käse, die dem Fest seinen besonderen Geschmack geben.

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche in Bayern

Das Thema der Fastenaktion 2021 „Die Welt für Morgen erhalten: Schöpfung bewahren" zeigt, dass die Bekämpfung des Klimawandels eine gemeinsame europäische und weltweite Aufgabe ist, die wir nur gemeinsam angehen können. Auch in Mittelosteuropa gibt es zahlreiche Aufbrüche hin zu mehr Nachhaltigkeit und einem neuen Bewusstsein für knapper werdende Ressourcen. Die Kirchen können hier zu wichtigen Vorreitern einer neuen Achtsamkeit der Schöpfung gegenüber werden.

Neben Verkehr und Industrie sorgen in Mittelosteuropa insbesondere völlig veraltete Heizungssysteme für eine hohe Schadstoffbelastung der Luft (übrigens oft auch in den Häusern) und für einen hohen Energieverbrauch – auch in kirchlichen Gebäuden. Die oft finanziell schlecht gestellten Kirchen werden mit der Herausforderung der energetischen Sanierung allein gelassen, wenn öffentliche Fördergelder nur in nichtkirchliche Einrichtungen fließen.

Sie unterstützen in der Fastenaktion die Evangelische Kirche in Slowenien bei energetischen Renovierungsmaßnahmen und in ihrer umweltpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen! So steigt die Lebensqualität und wächst das Bewusstsein für das wichtige Thema der gemeinsamen Bekämpfung des Klimawandels.

Die Plattform https://www.sonntagskollekte.de bietet 2021 erstmals die Möglichkeit, dass Spenden auch digital (via Überweisung, Bankeinzug, Kreditkarte, usw.) eingelegt werden können.

Unter https://www.bayern-evangelisch.de/fastenaktion findem Sie weitere Informationen.

Bitte unterstützen Sie die kirchliche Zusammenarbeit in Europa mit Ihrer Spende!

Vogelsang „Schlappen" sind die Besten!

Fersenfederung + gepolsterte Lauffläche
Schuhe mit Wechselfußbett für lose Einlagen

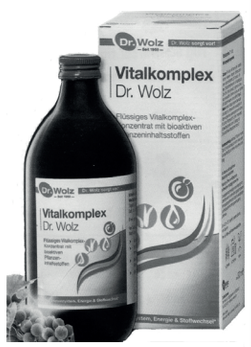
Friedrich Vogelsang GmbH
Schuhfabrik
Wassertrüdinger Straße 2
91550 Dinkelsbühl
Öffnungszeiten: Mo - Fr 7.30 bis 17.00 Uhr
Tel. 09851/2296, Fax 09851/6885 - www.vogelsang-schuhe.de - info@vogelsang-schuhe.de

Täglich frische Gebäckspezialitäten

BROT & FEINBÄCKEREI
Eichner
100 Jahre Ihr Altstadtbäcker!

Besuchen Sie unser Stehcafé
Segringer Str. 36, Dinkelsbühl, Tel. 09851/2186

Reformhaus
Vitalkomplex Dr. Wolz
Für Immunsystem,
Energie und Stoffwechsel
Top versorgt in jeder Lebensphase
Bei einseitiger Ernährung
und erhöhtem Bedarf
Für Kinder und Erwachsene



Dr. Wolz — Seit 1969 —
HOFFMANN 91550 Dinkelsbühl
Ellwanger Straße 15, Tel. 09851/1626

Was hat es mit Verschwörungsideologien auf sich?

Alles Verschwörung?

Eine Verschwörungsideologie liegt dann vor, wenn Menschen an eine Verschwörung glauben, obwohl es dafür keine Belege gibt. Verschwörungsideologien rund um das Corona-Virus kreisen um die Entstehung des Virus oder haben dunkle Mächte in Verdacht, die das Weltgeschick lenken sollen. Dabei wird z. B. gemutmaßt, dass das Virus aus einem Genlabor in Wuhan ausgebrochen sei oder bewusst freigesetzt wurde. (Aus wissenschaftlicher Sicht lässt sich die Frage, woher das Virus stammt, bisher nicht zweifelsfrei klären.) Nicht selten taucht Bill Gates als Hauptverdächtiger heimlicher Machenschaften auf oder es wird über die finanziellen Interessen von „Big Pharma" und über die Rolle der WHO in der Pandemie spekuliert. Weiter solle in der Pandemie angeblich die Demokratie abgeschafft und/oder eine Art neue Weltregierung errichtet werden.

Als besonders problematisch erweisen sich Verschwörungsideologien, die von einer jüdischen Einmischung ausgehen und als antisemitisch zu bezeichnen sind. Beispielhaft sei die QAnon-Theorie genannt, deren Anhänger ein großes „Q" als Erkennungszeichen tragen. QAnon entstand in den sozialen Netzwerken des Internets damit, dass sich ein gewisser anonymer Q als vermeintlich hochrangiger US-amerikanischer Militärangehöriger zu erkennen gegeben habe. Nach Q bekämpfe Donald Trump weltweit einen „deep state", d. h. eine internationale Gruppe von (jüdischen) Verschwörern, Satanisten und Kinderschändern. Damit greift QAnon in abgewandelter Form die alte antisemitische Verschwörungsideologie von der Entführung und vom Ritualmord von Kindern durch Juden auf.

Warum glauben Menschen so etwas?

Verschwörungsideologien haben immer Hochkonjunktur, wenn eine Gesellschaft in der Krise ist. Das sieht man jetzt deutlich: Menschen haben Angst um ihr Leben, viele fühlten sich gerade während des strengeren Lockdowns alleingelassen, Grundrechte wurden eingeschränkt. In solchen Situationen will man verstehen, was los ist, will man das Gefühl haben, wenigstens ein bisschen Kontrolle über sein Leben zu haben, will man seinen Ängsten etwas entgegensetzen. Genau da setzen Verschwörungsideologien an, indem sie eine Erklärung anbieten, die einfach ist, angeblich Sinn herstellt und die eigenen Ängste reduziert. Das Gefährlich daran ist, dass Menschen dadurch stark emotionalisiert werden und dann schnell einem angeblichen Sündenbock die Schuld geben, was zu einer Polarisierung der Gesellschaft führt.

Wie geht man damit um?

Viele Menschen machen sich zur Zeit Sorgen, weil sich ein Familienmitglied zusehends tiefer in Verschwörungsideologien verstrickt. Sie stellen vielleicht einen regelrechten Persönlichkeitswandel fest und es kommt zu immer mehr Streitigkeiten rund um dieses Thema. Hier kann man schlecht einen allgemeinen Rat geben, aber als Faustregel lässt sich sagen: Solange jemand noch nicht tiefer darin verstrickt ist, kann man ihn oder sie oft noch mit rationalen Argumenten und kritischen Rückfragen erreichen – solange man nicht den Besserwisser gibt und die Sache damit noch schlimmer macht. Wenn jemand hingegen sowieso schon seit Jahren an Verschwörung glaubt, ist es viel schwieriger. Im Zweifelsfall gibt es Fachstellen, an die man sich wenden kann, aber auch von ihnen sollte man keine Wunder erwarten, solange die besagte Person nicht gesprächsbereit ist.

Im Blick auf sogenannte Hygiene- oder Querdenker-Demos gilt: Zunächst einmal gibt es das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung und die Versammlungsfreiheit; und die Religionsfreiheit umfasst auch das Recht darauf, Unsinn glauben zu dürfen. Begrenzt wird die Ausübung dieser Grundrechte dort, wo die Grundrechte eines anderen Menschen, etwa das Recht auf körperliche Unversehrtheit, gefährdet werden.

Es ist legitim, dass Menschen auf Demonstrationen ihren Meinungen, Ängsten und Sorgen Ausdruck verleihen und Forderungen formulieren. Gleichzeitig sind Veranstalter und Demonstranten dafür verantwortlich, dass sie jenen, die dort eventuell antidemokratische oder rechts- oder linksextreme Positionen vertreten oder Verschwörungsideologien in Umlauf bringen, deutlich widersprechen. Zu sagen, „Mir ist es egal, wo jemand politisch steht, Hauptsache er ist auch gegen die Corona-Maßnahmen", ist politisch naiv und gefährlich.

An wen kann ich mich wenden?

- **Dr. Matthias Pöhlmann**
  Landeskirchlicher Beauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche für Sekten- und Weltanschauungsfragen, Tel. 089 559 5610

- **Bernd Dürholt**
  Beratungsstelle Neue religiöse Bewegungen im Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk München, Tel. 089 538 868 617

- **PD Dr. Haringke Fugmann**
  Landeskirchlicher Beauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche für religiöse und geistige Strömungen, Tel. 0921 787 759 16

Haringke Fugmann

Schwanger – und jetzt?

Das Thema Schwangerschaft ist für viele ein Anlass zur Freude, doch auch eine Zeit der Fragen, Zweifel, Veränderungen und Zukunftsplanung. Die Schwangerschaftsberatung bietet Informationen, Unterstützung und konkrete Hilfe an. Die Aufgaben umfassen u.a.:

- Information und Beratung bei Schwangerschaft; Vermittlung von finanziellen Hilfen
- Beratung im Schwangerschaftskonflikt, Begleitung und Hilfe nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Beratung zu Empfängnisverhütung und Familienplanung, auch Gruppenangebote für Jugendliche und Schulklassen.

Damit dieses Beratungsangebot und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Frühjahrssammlung** vom **15. bis 21. März 2021** um Ihre Spende.
Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Weitere Informationen zur Schwangerschafts(konflikt)beratung erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Elisabeth Simon,Tel.: 0911/9354-312, simon@diakonie-bayern.de

Beraten · Planen · Ausführen
Alternativ-Energien
Hoch- und Niederdruck
Dampfanlagen
Schwimmbad-Technik
Mess-, Steuer- und
Regelungstechnik
Service und Kundendienst

Innovative, intelligente Gebäude- und Anlagentechnik!
Nikolaus
Gebäude-& Anlagentechnik GmbH
Heizung | Sanitär | Lüftung | Klima

Gebäude- & Anlagentechnik GmbH • Rudolf-Schmidt-Straße 9 • 91550 Dinkelsbühl
Telefon 09851-6185 • Telefax 09851-7888 • E-mail: RNikolaus@t-online.de

RUF
Alles Gute für den Bau
RUF GmbH
Karl-Ruf-Str. 1
An der B25
91634 Wilburgstetten

KAMM
Zimmerei · Holzbau
Tradition seit 1861

WIR SUCHEN ZUR VERSTÄRKUNG UNSERES TEAMS AB SOFORT EINE/-N

ZIMMERER GESELLE/-IN
MIT BERUFSERFAHRUNG

DEINE ZUKUNFT UNTER UNSEREM DACH!
Wir sind ein Traditionsbetrieb seit 1861 und legen viel Wert auf handwerklich hochwertige Arbeit. Sie erwarten heimatnahe Baustellen, Weiterbildungsmöglichkeiten und einen sicheren Arbeitsplatz.

IHRE VORAUSSETZUNGEN
- Teamfähige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Erfahrung in eigenständiger Baustellenabwicklung
- Flexibilität und Eigeninitiative
- Führerschein BE

WIR BIETEN
- Ein engagiertes und motiviertes Team
- Ein interessantes, abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Aufgabengebiet
- Überdurchschnittliche Bezahlung

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin:
Telefon 09851/23 54 · mail@zimmerei-kamm.de · www.zimmerei-kamm.de

Gemeinsame Nachmittage: Ev. Frauenbund, Gesprächskreis, Seniorenkreis

Da wir die Seniorinnen und Senioren pandemiebedingt leider auch im Januar und Februar wieder nicht zu unserem gemeinsamen Nachmittag des Evangelischen Frauenbundes, des Gesprächskreises und des Seniorenkreises über die Jahreslosung und den Weltgebetstag ins Gemeindehaus einladen und sie dort willkommen heißen konnten, sind wir zu ihnen nach Hause gekommen.

Im Januar in Form von Gedanken zur Jahreslosung von Pfarrerin Kathrin Scheibenberger, eines Such-Rätsels zur Jahreslosung, eines Lesezeichens zur Jahreslosung und ein wenig Nervennahrung für diese außergewöhnliche Zeit.

Im Februar verschickten wir ökumenische Post zum Weltgebetstag. Zusätzlich zum Brief gab es ein Kuchenrezept aus Vanuatu, eine Postkarte mit dem Titelbild und einer kleinen Meditation auf der Rückseite sowie einen Teebeutel für eine gute Tasse Tee.

Wir hoffen, dass wir Ihnen damit eine kleine Freude und etwas Abwechslung bereiten konnten.

Pfarrerin Scheibenberger und Daniela Löder
beim Eintüten der Januarpost

Für die Monate März bis Mai haben wir folgende Nachmittage jeweils um 14:30 Uhr im Gemeindehaus St. Paul geplant:

- Dienstag, 30. März:
  Filmnachmittag mit Daniela Löder
- Dienstag, 27. April:
  Buchvorstellung mit Inge Reichert
- Dienstag, 11. Mai:
  „Ökumenische Muttertagsfeier"

Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Falls wir uns nicht treffen können, planen wir auch hier wieder eine Post. Bitte geben Sie uns Bescheid (Pfarrerin Kathrin Scheibenberger, Tel: 09851/53058), wenn Sie keine Post möchten oder wenn Sie von jemandem wissen, der sich auch darüber freuen würde.

Kathrin Scheibenberger

Auch diese Firma unterstützt
unseren Gemeindebrief:

**Die Gardinenwerkstatt
Birgit Thiele**

Nürnberger Str. 2A, 91626 Schopfloch
Telefon: 09857 - 97 52 03

Gerbershagen
Haustechnik

Hans-Behringer-Straße 1 91550 Dinkelsbühl
info@gerbershagen-haustechnik.de
Fon 09851 55800 Fax 55801

ERNST ZIMMEREI BURKHARDT
Holzbau | Trockenbau | Innenausbau | Treppenbau
Waldeck 14 | 91550 Dinkelsbühl
Tel. Werkstatt 09857-975684 | Tel. Büro 09853-1325
Fax Werkstatt 09857-975685 | Fax Büro 09853-385940
Mobil 0175/2774584 | zimmerei-burkhardt@t-online.de
Meisterbetrieb · IQ CHECK · Meisterhaft ★★★★

Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen:

Nele Röttger; Tamina Karla Edenharter;

Kirchlich getraut wurden:

Dr. Wolfgang Stamm und Heidi Stamm geb. Götz;

Kirchlich bestattet wurden:

Wilhelm Faul (96); Hermann Lang (82); Lina Reichert (86); Hildegard Horeld geb. Probst (88); Wolfgang Fuhrig (91); Werner Schöller (85); Karolina Schöller geb. Schlötterer (85); Walter Lang (90); Lisbeth Wagner geb. Hieronymus (83); Christa Wiedemann geb. Scholz (96); Katharina Grum geb. Thal (90); Gerhard Humbser (87); Kornelie Busch geb. Niebergall (87); Sieglinde Huhn geb. Leuschner (80); Friedrich Lindenmeyer (89); Waldemar Kohlmeyer (100); Katharina Nutz geb. Reisenauer (75); Wolfgang Wicker (60); Franz Ramisch (90);

WENDEL
BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Partner in der schweren Zeit der Trauer

Viele Menschen machen sich schon zu Lebzeiten Gedanken, wie sie selbst einmal bestattet werden möchten. Sei es die Entlastung der Angehörigen oder die bedingungslose Erfüllung des letzten Willens.

Sorgen auch Sie vor - wir beraten Sie gern!

Nutzen Sie unseren

Online - Vorsorgeplaner

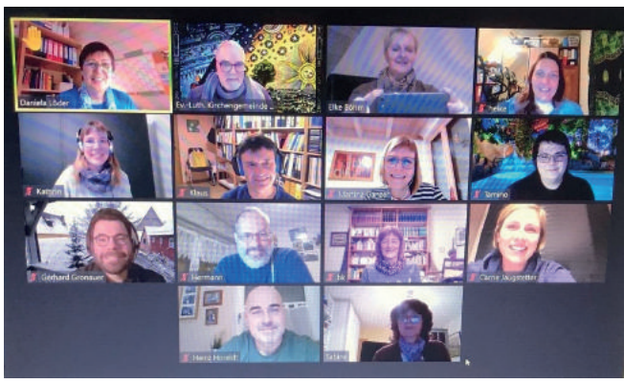
oder unser Gedenkportal

Bestattungen Wendel
Mönchsrother Straße 12
91550 Dinkelsbühl
Telefon 0 98 51 - 60 55

www.wendel-bestattungen.de

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Freitag, den 5. März 2021, im Münster St. Georg um 19 Uhr (dieses Mal nicht länger als 45 Minuten),

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag kann auch digital mitgefeiert werden, zum Beispiel auf Youtube oder www.weltgebetstag.de (am 5. März den ganzen Tag), bzw. live um 19:00 Uhr auf BibelTV (www.bibeltv.de/empfang).



Die Mitglieder des beschließenden Kirchenvorstands bei ihrer ersten digitalen Sitzung am 18. Januar.

EIN TAG FÜR FRAUEN – Unterbrechung des Alltags in Corona-Zeiten

am Samstag, 27. März 2021 von 10:00 Uhr – 16:00 Uhr in Weiltingen

Das Evangelische Forum Westmittelfranken und die evangelische Kirchengemeinde laden herzlich ein zu einem Tag für Frauen, eine kleine Auszeit in Coronazeiten. Um vom Alltag etwas Abstand zu finden, fahren wir nach Weiltingen in die Pfarrscheuer.

Ein Vortrag von Christa Müller zum Thema „Leben heißt Zeichnen ohne Radiergummi" steht zu Beginn, kreative Phase, gemeinsames Mittagessen und ein Spaziergang durch das Dorf unter kundiger Führung von Erika Kränzlein runden den Tag ab. Zum Abschluss gibt es eine Andacht in der Weiltinger Kirche mit Pfarrerin Braun.

Das Vorbereitungsteam unter Daniela Löder, Gerlinde Karl, Ingeborg Raab und Christine Spahlinger freut sich über eine rege Beteiligung.

Anmeldung bis zum 19.03.2021 beim Pfarramt unter der Telefonnummer 09851/2319.

Die Hygienevorschriften werden eingehalten.

**Alle in diesem Heft veröffentlichten Gemeindeveranstaltungen stehen unter Corona-Vorbehalt.
Bitte informieren Sie sich über Aushänge, die Tagespresse und unsere Homepage oder rufen Sie im Pfarramt an.**

KRAUS
BESTATTUNGEN

Telefon (Tag + Nacht)
09851/55 55 86

Eva-Maria & Manfred Kraus

Rebekka Hourticolon, Tochter

91550 Dinkelsbühl
Kapuzinerweg 5
www.bestattungen-kraus.de

Sinnvolle Vorsorge · Einfühlsame und kompetente Begleitung im Trauerfall · Trauergespräche führen wir auf Wunsch bei Ihnen zu Hause

Krabbelgruppe
Dienstag, 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr (außer Schulferien)
Gemeindehaus Hoffeld, Kontakt: Lena Meyer, Tel: 582226

Jungschar Kids 1. - 4. Klasse, *neue Zeiten*
Freitag 16 Uhr bis 17.30 Uhr, im Gemeindehaus Hoffeld

Mädchenjungschar 5.-7. Klasse
Freitag, 18 - 19.30 Uhr, Gemeindehaus Hoffeld

Jungs in action 4.-6. Klasse
2x monatlich samstags, 10 - 12.30 Uhr, Gemeindehaus Hoffeld

Hauskreis
Sonntag, 19.30 Uhr, bei Familie Panzer, Blumenweg 30
Kontakt: Familie Panzer, Tel: 550895

Gesprächskreis für Frauen
Dienstag, 14.30 Uhr, einmal im Monat,
Gemeindehaus St. Paul, großer Saal,
Kontakt: Kathrin Scheibenberger, Tel: 53058

Evangelischer Frauenbund
Dienstag, 14.30 Uhr, einmal im Monat,
Gemeindehaus St. Paul, großer Saal
Kontakt: Gerlinde Karl, Tel: 1759

Seniorennachmittag
Dienstag, 14.30 Uhr, einmal im Monat,
Gemeindehaus St. Paul, großer Saal
Kontakt: Kathrin Scheibenberger, Tel: 53058

Christlicher Männerabend Dinkelsbühl
letzter Freitag im Monat, 20 Uhr
Kontakt: Klaus Wüstner, Tel: 2846

Lichtstube
bis April 1. und 3. Dienstag im Monat, 19.30 bis 21 Uhr;
Gemeindehaus Hoffeld, Kontakt: Inge Reichert, Tel. 555888

Tanzen für die Seele
jeden zweiten Montag im Monat, 19.30 Uhr
Gemeindehaus Hoffeld, Kontakt: Jutta Vogel, Tel: 2537
(entfällt derzeit coronabedingt)

Gruppe 55 PLUS
Veranstaltungen monatlich nach Vereinbarung,
(sobald coronabedingt wieder möglich)
Kontakt: Jutta Vogel, Tel: 2537

Evangelisches Forum Westmittelfranken
Kontakt: Pfarrer Dr. Gerhard Gronauer, Tel: 9511
Gerhard.Gronauer@elkb.de
Ingeborg Raab, Tel: 550 6095

Freizeitgruppe, Menschen mit und ohne Behinderung
Mittwoch, 18.30 Uhr, 14-täglich, Gemeindehaus Hoffeld
Kontakt: Susanne Vaas, Tel: 552050

„Die Insel", Betreuungsnachmittag für Demenzerkrankte
jeden zweiten Donnerstag, 14-16.45 Uhr, Haus der Diakonie
Kontakt: Krankenpflegeverein, Tel: 55900

Pflegecafé (Angehörigentreff)
Termine auf Anfrage, 14.30-16 Uhr
Haus der Diakonie, Krankenpflegeverein
Kontakt: Schwester Monika Schneck, Tel: 55900

Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose
jeden 1. Mittwoch im Monat, 14.30 - 16.30 Uhr,
Haus der Diakonie
Kontakt: Gabriele Kümmerle, Tel: 09853/31976

Hospizgruppe
letzter Dienstag im Monat, 18 Uhr, Haus der Diakonie
Kontakt: Hannelore Weißmann, Tel: 09835/96888
Notfallhandy 0171-1814517 oder 01511-522 533 5

„Lichtblick"
Selbsthilfegruppe für Menschen mit Depressionen
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Haus der Diakonie
Kontakt: Gabi Hirsch, Tel: 09855/976006

Chöre

Kirchenchor, Gospelchor „Gloria a Dios" und Posaunenchor können aufgrund der Coro-na-Situation derzeit nicht proben.
Über den jeweils aktuellen Stand informieren Sie sich bitte direkt bei Kantor Oliver Panzer, erreichbar über 0162/3257865 oder über das Pfarramt, 09851-5703034.

Arbeitslosen- und Schuldnerberatung
Markus Willms, Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Diakonisches Werk Weißenburg-Gunzenhausen e.V.
Schulhausgasse 4, 91781 Weißenburg,
Tel.: 09141/8600-300 Fax: 09141/8600-20
markus.Willms@diakonie-wug.de, www.diakonie-wug.de

Impressum	
Herausgeber:	Evang. Luth. Kirchengemeinde Dinkelsbühl, Dr.-Martin-Luther-Str. 4, Tel. 2319
V.i.S.d.P.	Dekan Uland Spahlinger
Layout:	Daniela Löder
Redaktionsteam:	Dekan Uland Spahlinger, Daniela Löder, Sabine Popp, Heidi Babel

Konten
Kirchengemeinde Dinkelsbühl: VR-Bank Dinkelsbühl-Feuchtwangen IBAN DE 69 7659 1000 0000 001155 (neu ab 1.März)
Spendenkonto der Kirchengemeinde: VR-Bank Dinkelsbühl-Feuchtwangen IBAN DE 63 7659 1000 0000 001554

Druckerei:	Wenng Druck GmbH Dinkelsbühl

Redaktionsschluss war der 31.01.2021.
Taufen, Trauungen und Beerdigungen, die danach stattgefunden haben, werden in der nächsten Ausgabe berücksichtigt.
Verantwortlich für den Inhalt der Artikel sind deren Verfasser*innen.
Die nächste Ausgabe „Evangelisch in Dinkelsbühl" erscheint im Juni 2021. Redaktionsschluss hierfür ist der 30. April 2021.

Hilfreiche Adressen und Telefonnummern

Pfarramt und Dekanat
Dr.-Martin-Luther-Str. 4, 91550 Dinkelsbühl
Tel: 09851/2319 Fax 09851/6914
pfarramt.dinkelsbuehl@elkb.de
dekanat.dinkelsbuehl@elkb.de
www.kirchengemeinde-dinkelsbuehl.de

Sekretärinnen im Pfarramt: Sabine Popp, Heidi Babel
Sekretärin im Dekanat: Bettina Durst
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 12 Uhr
Mo - Do 14 - 17 Uhr

Notfallhandy des diensthabenden Pfarrers
bei seelsorgerlichen Anliegen: 0160/95550806

1. Pfarrstelle
Dekan Uland Spahlinger, Dr.-Martin-Luther-Str. 4
Tel: 2319 Fax: 6914
uland.spahlinger@elkb.de

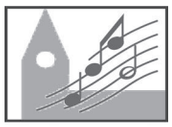
2. Pfarrstelle
Pfarrerin Kathrin Scheibenberger,
Gaisfeldweg 15A; Tel: 53058
KathrinScheibenberger@web.de

3. Pfarrstelle
Pfarrer Dr. Gerhard Gronauer, Weinmarkt 9; Tel: 9511
Gerhard.Gronauer@elkb.de

Vertauensleute des Kirchenvorstandes
Elke Böhm, Tel: 7791
Gabriele Kallert, Tel: 2500

Krankenpflegeverein
Haus der Diakonie
Kontakt: Schwester Marion Hohlheimer, Tel: 55900
leitung@diakonie-dinkelsbuehl.de

Kirchenmusiker/ Dekanatskantor
Oliver Panzer
Büro: Dr.-Martin-Luther-Str. 4
Tel: 5703034 oder 0162/3257865
opanzer@t-online.de



Dekanatsjugendreferentin
Tanja Strauß,
Jugendbüro: Dr.-Martin-Luther-Str. 4
Tel: 5703033; Fax: 6914
ej.dinkelsbuehl@elkb.de

Mesnerin
Monika Groffner, Tel: 5553670

Der Beauftragte für Diakonie im Dekanat Dinkelsbühl
Pfarrer Gunther Reese, Limesstraße 4, 91614 Mönchsroth;
Tel.: 09853/ 1688

Telefonseelsorge Landkreis Ansbach (24 Std. kostenlos):
0800 -1 11 01 11 oder 0800 -1 11 02 22

Kinderkrippe „Flohkiste"
Von-Raumer-Str. 2
Kontakt: Hilde Gottwald, Angelika Stutz, Tel: 554620

Evang. Kindertagesstätte St. Paul
Nördlinger Str. 2,
Kontakt: Sandra Stocker, Bettina Schneider, Tel: 3485

Evang. Kindertagesstätte Dietrich Bonhoeffer
Berliner Str. 1,
Kontakt: Heike Ungerer, Tel: 3362

Evang. Kindertagesstätte im Kloster
Kapuzinerweg 2
Kontakt: Anja Kränzlein, Tel: 5829700

Offener Jugendraum „Nadelöhr"
Klostergasse 1, Fr, Sa ab 20 Uhr
Kontakt: Dekanatsjugendreferentin Tanja Strauß,
Tel: 5703033

Gemeindebücherei
Gemeindehaus Hoffeld; Di, Fr 15 -17 Uhr
Tel. während der Öffnungszeiten: 553458

Eine-Welt-Laden, Bauhofstr. 13
Di, Do, Fr 15-17 Uhr, Mi, Sa 9-11 Uhr
Kontakt: Evang. Pfarramt, Tel: 2319

„Hand in Hand" Bürgergemeinschaft,
Bauhofstraße 41
Tel.: 09851/5558020; Mo, Mi, Do 9-12 Uhr
Kontakt: Sabine Hammerl, Michaela Schüttler

KOMM-Mittagstisch
Der KOMM-Mittagstisch muss derzeit coronabedingt pausieren.

Dinkelsbühler Tisch
Di 9 -11 Uhr, Spitalhof
Kontakt: Elke Böhm, Tel: 7791
Ausfertigung der Bezugsausweise für Lebensmittel:
Christiane Behlert, Tel: 589545

Beratungszentrum Dinkelsbühl
(Diakonisches Werk Ansbach)
Nördlinger Str. 4
- **Suchtberatung**
  Kontakt: Alexander Bayer, Tel: 4760
- **Kirchliche allgemeine Sozialarbeit**
  Kontakt: Christiane Behlert, Tel: 589545
- **Beratungsstelle für seelische Gesundheit**
  Kontakt: Pia Dobberstein, Tel: 554677

Flüchtlings- und Migrationsberatung
Christina Ilg, Barbara Schwarz, Monika Hoenen
Büro Turmgasse 4, DKB,
Tel: 5547896

Die Integrationsmediathek ist aufgrund der Corona-Situation derzeit nicht verfügbar.